

Heft Nr. 7

GEMEINDE RIEF

DER

HEINZ RUDOLF KUNZE - FANS

Zeitung der Interessengemeinschaft HRK „Die Wunderkinder“

Ausgabe: Oktober '98

aus dem Inhalt:

- Die Flüstertüte meets Rayban
- Schlagzeilen aus dem Sommerloch
- Kunzes (inoffizielle) Raritäten-Kiste
- Draufgänger Heinz guter Rat:
Leg' nicht auf ... (Comic)
- die Open-Air-Gigs im Meinungs-
spiegel der Kritiker und WuKis
- Versuch einer Kunze-Discographie
- Was ist „trendy“ im Jahre 2005 ???

HRK –
Ein Fels in der
Brandung
Des

Mainstream-Pop!

**BIG
WALL**

Titelfoto:

© Oliver Plog, Juli '98





Liebe Wunderkinder-Gemeinde!

Am 12. September endete mit dem Abschlußkonzert in Gera auch für die stets unermüdliche Kunze-Band eine lange, Höhepunktreiche und erfolgreiche Open-Air-Saison, die die Jungs 4 Monate lang in alle möglichen Winkel der Republik verschlug und somit Land und Leuten näher brachte. Sicherlich werden viele unter Euch WuKis die tolle Gelegenheit genutzt haben, sich den ultimativen Kunze-Live-Kick zu geben. Schließlich wird man Kunze und seine Band erst im Frühjahr '99 frühestens wieder auf deutschen Bühnen zu Gesicht bekommen.

Eine lange, eine schier unerträglich lange Zeit des Wartens ... wäre, ja wäre da nicht, der Euch hiermit endlich vorliegende allerneueste Gemeindebrief Nr. 7.

Frisch aufgetaucht aus dem Sommerloch und „randvoll mit Euren zahlreichen Beiträgen“ (ja, wo bleiben sie denn eigentlich?), den brandaktuellen, allerneuesten Fakten und Gerüchten aus dem Madagaskar Studio sowie all jenen kleinen und großen Dingen, die das Herz eines echten WuKis schneller schlagen lassen.

Nun, was gibt es alles neues zu berichten???

Ersten Ankündigungen zufolge soll Heiner Lürig ernsthaft an einer eigenen Kunze-Domain „basteln“, die bereits im Booklet der nächsten Produktion Erwähnung finden soll.

Doch auch bei den WuKis wird sich auf diesem Gebiet einiges tun: dank unserem PC-WuKi Ulf Prahl werden auch wir zukünftig eine eigene Domain unter der Kennung <http://www.wunderkinder.de> erhalten, die es uns ermöglichen wird, Euch noch aktueller und schneller über die neuesten Aktivitäten aus dem Hause Kunze zu informieren. Diese, unsere eigene WuKi-Domain, versteht sich dabei als Vorab-Info-

Instrument für alle diejenigen unter Euch, denen die Zeit zwischen dem Erscheinen zweier Gemeindebriefe wieder einmal zu lang werden sollte.

In den Monaten September / Oktober fanden im Madagaskar Studio weitere Aufnahme-Sessions zu dem im Frühjahr '99 erscheinenden neuen Studio-Album statt, welches noch Anfang November in den berühmten Londoner Air-Studios des Beatles-Produzenten George Martin von Mixer Harald Lepschies abgemischt wird.

Die dabei entstehende neue Studio-CD wird insgesamt 17 (!) brandheiße, neue Kunze-Songs enthalten. Neun davon aus der alleinigen Feder des Meisters selbst; „Kunze in Reinkultur“ sozusagen.

Fünf weitere Stücke stammen melodiemäßig von Mitproduzent Heiner Lürig und wurden somit entweder von Heinz voroder nach betextet. Erstmals steuert auch Bassist Raoul Walton drei Stücke zum neuen Album bei. Es tut sich also musikalisch wieder einiges im Hause Kunze. Man darf also mehr als gespannt sein ...

Bereits im Januar '99 soll eine Vorab-Single mit dem Titel „Aus Aller Herren Länder“ veröffentlicht werden; „eine wirklich affenstarke Platte, mit geiler Hook-Line“ (O-Ton Heiner Lürig), die auf einen wortgewaltigen, typischen Kunze-Text trifft, der wieder einmal voll dem Zeitgeist entspricht. Ein Song, der sicherlich hohe Airplays garantiert, ohne dabei zwangsläufig in Richtung Mainstream-Pop abzuweichen oder etwa „zahnlos“ zu sein. Ein echter Kunze eben. Wie gesagt: man darf gespannt sein ...

EUER REDAKTIONSTEAM



DAS SCHÖNSTE

Viel drin im
neuen

GEMEINDE



RIEF

Seite/Page:

1. **EIN FELS** in der BRANDUNG des MAINSTREAM-POP!
 2. *Vorwort*
 3. Das bin ich, die INHALTSANGABE
 - 4.-7. **PRESSESPIEGEL:** Open – Air – Saison 1998
 - 8.-9. *LESELUST*
 10. **DAS DRAMA**
 - 11.-12. *KUNZES* Raritäten-Kiste
 - 13.-14. + 16. Der deutsche Musikmarkt im Jahre 2005
 15. Hillary + Raoul / Die beste Gesellschaft ? + Matthias
 - 17.-19. Hallo Ihr Wunderkinder !
 20. **Flüstertüte meets Ray Ban**
 21. Eine volle Stunde.....
 22. **DOPPELGÄNGER ? DOPPELGÄNGER ?**
 - 23.-25. *Versuch eine HEINZ RUDOLF KUNZE* *Discographie*
 26. Die Verstärkung in Tusche
 27. **VOLKS**begehren + **VOLKS**sentscheid
 - 28.-29. **Draufgänger HEINZ** – Leg nicht auf
 - 30.-31. Dein ist mein ganzes HERZ (Komm in meine Arme...)
 32. Schlagzeilen aus dem SOMMERloch
 33. Tausch- und Suchliste
 - 34.-35. Die HINTER-LETZTE-ECKE
 36. **AKTUELL**
 37. MUSICAL-Szene feiert sich
 - 38
-**IMPRESSUM**

Ein Mann mit vielen Berufen: Er ist Sänger, Musiker, Songwriter, Poet, Journalist, Philosoph, Übersetzer, Geisteswissenschaftler, Querdenker... Dennoch:

An der Arbeitslosigkeit in Deutschland trifft Heinz Rudolf Kunze keine Schuld. Im Gegenteil. In seinen Liedern zieht der experimentierfreudige Deutschrocker wortwitzig zu Felde gegen Dumpfbackigkeit und Gefühlskälte, gegen Anpasser und selbstgerechte Rechte. Zugleich sind seine Popballaden abgeklärte Kampfansagen an alles Schwerfällige und Behäbige. Herz- und hirnhafter Rocksongs für Leute mit einem feinen Gehör für Zwischentöne.



Freitag, 10. Juli, 23.00 Uhr

MONTAG 13. Juli 1998

22

Heinz Rudolf Kunze kokettiert mit der Rolle des Außenseiters

In der Wortspielhöhle

Von Bernd Neubacher

„Dies sind die Heilbronner Kulturtage. Wir sind froh, daß wir trotzdem hier spielen dürfen“, kommt Heinz Rudolf Kunze zu Beginn des Konzertes auf der schwer subversiven Schiene reingeschmiert. Dabei war es doch er, der gemeinsam mit dem Verband deutscher Rockmusiker eine feste Quote für Deutschrock im Radio forderte, weil die Sender Stücke wie seine freiwillig nicht allzu oft spielen mögen.

Sich als Außenseiter aufführen und zugleich das Kunstgewerbe verkörpern wie kaum ein zweiter – Kunze beherrscht dies ebenso wie die Kunst, im Gewand des Kritikers zu sagen, was ohnehin alle hören wollen. Für seine Hörer macht er sich Gedanken um dies und das. Es geht um Gewalt, die Liebe und natürlich um Deutschland – Kunze ist der Klassensprecher auf Lebenszeit, ein Crossover aus 20 Jahren taz-Abo und ebenso langem Germanistik-Oberseminar. „Du bist mein Reim auf Schmerz“ heißen die Liebeserklärungen, die dabei herauskommen. Durch die Texte geistern ferner die Figur des Mephisto, der

Begriff der „Wunderkinder“ und ein „Alter Ego“ – willkommen in der Wortspielhöhle. Das politisch reine Gewissen gibt's gratis.

Die Musik des Mannes aus Osnabrück hat seit ungefähr 1975 jegliche Entwicklung konsequent an sich vorbeiziehen lassen. Mit dreistöckigem Keyboard-Turm ist Kunzes Band mit dem echt hinter sinnigen Namen „Verstärkung“ angetreten. Die vier Töne der Melodie von „Wunderkinder“ spielt der Meister indes höchstselbst auf dem Flügel. Dann wieder stellt sich der Mann mit Melone, Brille und Schnauzbart vorne an den Bühnenrand, schlägt auf ein Tambourine, beißt auf die Lippen, geht in die Knie – er hält sich für einen echten Rocker. Ein schwarzer Musiker am Baß macht sich da immer gut.

„Wir erinnern uns an den Begriff der Kulturtage“, sagt der studierte Germanist und Philosoph, nachdem er auch zur elektrischen Gitarre gegriffen hat, setzt sich ans Piano und schaut schelmisch ins Erdgas-Forum. „Nach dieser Packung geht's deshalb ein bißchen leiser weiter.“ Damit es auch mit dem Radio klappt.

Foto: © Oliver Plog, Juli '98



NOZ
15.6.98

Gute Stimmung auch ohne Sonne

Foto: © Oliver Plog, Juli '98

IN SEINER HEIMATSTADT Osnabrück lief Heinz Rudolf Kunze gestern zu großer Form auf der Open-air-Bühne auf.

Rund 5000 Fans beim Open-air-Festival an der Bremer Brücke – Kunze in Form

Von Klaus Grimberg

Allen Unkenrufen zum Trotz: Heinz Rudolf Kunze hat noch immer eine treue Anhängerschaft in seiner Heimatstadt Osnabrück. Kaum hatte er beim Open-air-Festival im Stadion an der Bremer Brücke die Bühne betreten, kam zum ersten Mal richtig Stimmung unter den rund 5000 Fans auf. Und daran konnte selbst der große Regen nichts ändern, der nach knapp einer Stunde seines Auftritts viele Musikfans auf die überdachte Tribüne trieb.

Kunze erfüllte mit einer Mischung aus alten Hits und einigen neuen Songs aus seinem aktuellen Album „Alter ego“ ziemlich genau die Erwartungen des Publikums. Harte Rocksongs wechselten sich ab mit einfühlsamen Bal-

laden – ganz so, wie man es von Kunze kennt. Schnörkellos, geradeaus und kraftvoll – der jetzt in Hannover lebende Musiker präsentierte sich bei seinem Gastspiel in guter Form. Angetrieben von seiner unermüdlichen „Verstärkung“ bewies Kunze, daß er nichts von seiner Spielfreude verloren hat.

Gleichwohl war nicht zu übersehen, daß die überwiegende Mehrheit der Zuschauer wegen „Fury in the Slaughterhouse“ ins Stadion gepilgert war. Die T-Shirt-Bekennnisse zu der Hannoveraner Band waren – für jedermann sichtbar – unbestreitbar in der Überzahl. (Über den Auftritt von „Fury“, der erst nach Redaktionsschluß begann, berichten wir in unserer morgigen Ausgabe.)

Das Open-air-Event erin-

nerte bei näherem Hinsehen an eine Veranstaltung unter dem Motto „Wir um die 30“. Das Konzert für die „Jugend“ anlässlich des Friedensjubiläums war de facto eher ein Konzert für „Jungebliebene“. Darunter am meisten zu leiden hatte „bell, bock & candle“, deren Fangemeinde

„Mutabor“ als
„Anheizer“

eher im Teeniebereich zu suchen ist. Folgerichtig kamen die Osnabrücker Musikfans nur allmählich in Schwung. Sie hielten es mit dem Wetter – und mußten erst ein bißchen warm werden. Das spürte auch Leadsängerin Jana, die bisweilen in einen unverblümt spöttischen Dia-

log mit ihren Zuhörern trat. Tatsächlich aber kam während ihres Gigs zwischendurch für einige Minuten die Sonne raus, und das wirkte sich positiv aus. Als die Band ihren großen Hit „Rescue Me“ als letzte Zugabe ein zweites Mal spielte, sangen deutlich mehr Zuhörer mit, als beim ersten Mal gleich zu Beginn des Konzerts. Eröffnet hatte den Nachmittag die Newcomer-Band „Mutabor“ – als das Stadion noch gähnend leer war; die undankbare Aufgabe als „Anheizer“ wurde von den Berlinern jedoch passabel bewältigt.

Insgesamt erfüllte das erste große Open-air-Konzert in Osnabrück seit fünf Jahren sicher die Erwartungen des Publikums: Es gab solide Rock- und Pop-Musik aus deutschen Landen und einen reibungslosen Ablauf des Konzertes.

I have a dream

Benefiz Open Air '98

ALTSTADTFEST / Heinz Rudolf Kunze

Noch dichter würde es um die Bühne, als schließlich Alt-Star Heinz Rudolf Kunze mit seinem zwar etwas gemütlichen, dennoch bissig-politischem Rock über die Bretter legte. Und da fühlten sich auch die reiferen unter den Gästen angesprochen, denn Kunze brachte die gesamte Palette seiner alten Hits zu Gehör, gefolgt von einer schrillen Nina Hagen.

HUMAN I

28. Aug. '98

NINA HAGEN

HEINZ RUDOLF KUNZE

THE INCHTARBO

Rockender Gentleman

VON PETER BADGE

Nach jahrelanger Bühnenabstinenz in der Stadt, in der er so gerne studiert hätte, präsentierte sich Heinz Rudolf Kunze samt Band am Sonntagabend auf dem Göttinger Altstadtfest in Höchstform. Pünktlich um 21 Uhr betrat er die Bühne, der Platz vor dem Alten Rathaus war mit mehr als 5000 Besuchern dicht gefüllt.

Nach der Eröffnung mit dem Titelsong seines letzten Albums „Alter Ego“ und einer kurzen Begrüßung „...für euch ist es draußen und umsonst, für uns ist es draußen“, folgte eine wohlhabend gestimmte Synthese aus alten Hits und neuen Stücken. Mit der Ballade „Löwin“ gewährte er sogar einen Ausblick auf sein neues Album. Als mittendrin auf einmal die Akkorde zu dem alten, großen Hit „Dein ist mein ganzes Herz“ erklangen, war die Stimmung auf dem Höhepunkt angelangt.

Wenn du nicht wiederkommst

Aber viele hatten sich zu früh gefreut. Ehe das Stück richtig los ging, leitete die spielfreudige Band elegant in ein anderes über. Nach rund einer Stunde die kurze Ansage: „Ich habe dieses Stück 1986 zum ersten Mal in Göttingen gespielt,

vielleicht erinnert sich der eine oder andere noch“. Dann endlich folgte die komplette Version des Titels. Nach rund 80 Minuten beendete Heinz Rudolf Kunze das offizielle Programm in alter Kunze-Manier mit der Aufforderung „Wenn Du nicht wieder kommst“ und dem Versprechen, bald einmal wieder in Göttingen vorbeizuschauen, vielleicht schon mit der neuen Platte.

Zum Schluß „Lola“

Wie es sich für einen rockenden Gentleman gehört erfüllte er willig die anschließenden „Zugabe“-Rufe. Nach mehr als eineinhalb Stunden Deutsch-Rock vom Feinsten beendete er mit „Lola“ den Abend.

Heinz Rudolf Kunze stellte unter Beweis, daß der Deutsch-Rock mit den internationalen Musiksprachen durchaus mithalten kann, wenn man sich neuen musikalischen Richtungen nicht verschließt, und daß er in den Jahren, in denen er Göttingen-Abstinenz übte, nichts verlernt, sondern sein Repertoire um ein Vielfaches erweitert hat. Bleibt nur zu hoffen, daß er sein Versprechen wirklich hält und wir uns bald wieder freuen dürfen, wenn es heißt: Viel Spaß mit Heinz Rudolf Kunze.

© Kalle

Foto: © Oliver Plog, Juli '98



Dichter wurde es um die Bühne auf dem einstigen Exerzierplatz, als Heinz Rudolf Kunze seine Palette alter Hits präsentierte.

„I have a dream“ - Open-Air am Baukloh

Manfred Mann kein Mann der Öffentlichkeit: „Viel geschlafen“

Keine Massen, aber Super-Stimmung mit den Stars am Baukloh

Lüdenscheid. (bn/nik)

OPEN FLAIR '98

und viele andere Acts

Karten an allen bek. Vvk-Stellen
und unter 05651-96153

ESCHWEGE
12.-14.6.

GUANO APES •
MANFRED MANN
FÜNF STERNE DE
BELL BOOK
ALANNAH MYLE
HEINZ RUD
LILO WAND
MARK BRITTON
MARTIN S
DIE POPETT

6.6. 98

Weißenfelscher Schloß-Open-Air

Fans tobten mit Kunze und „Leib und Seele“ im Chor

Ein Mann erobert Weißenfels - Feurige Show mit „In extremo“ - Liebeserklärungen für „Vivid“

Von SANDRA LITTMANN
und DIANA BERGER

Weißenfels/MZ. „Wenn Du nicht wiederkommst“, ein tausendstimmiger Chor hallte am Sonnabend kurz vor Mitternacht über den

Weißenfelscher Schloßhof. Er hatte es mal wieder geschafft, der Mann mit Brille und Hut - Heinz Rudolf Kunze. Der deutsche Rockmusiker zog die mehr als 1000 Besucher des Schloß-Open-Airs in seinen Bann und brachte am Klavier oder

am Mikro zum Ausdruck, was in dieser Nacht angesagt ist. „Dein ist mein ganzes Herz“ erklärte er den vor der Bühne tobenden Massen und verführte sie auch in die Welt von Malow, der noch immer auf der Suche nach Möbel zu sein scheint. Mit alten aber auch einem ganzen Paket neuer Songs warteten der Osnabrücker und seine Band auf. Sie wurden wie angekündigt zum Höhepunkt des vom Live-Club organisierten Konzertwochenendes. Den nicht enden wollenden Zugabeaufforderungen konnte Kunze nicht widerstehen und kam mehrfach auf die Bühne zurück, um „mit Leib und Seele“ im vielstimmigen Chor mit dem Publikum zu singen.

Weißenfels Open Air

05-106.06.1998

Weißenfels, Schloßhof

HEINZ RUDOLF KUNZE, VIVID, ANGER 77, IN EXTREMO, MERLONS, LETZTE INSTANZ

VVK: DM 18,- (Fr) / DM 30,- (Sa) / AK: DM 23,- (Fr) / DM 35,- (Sa)

Info: 03443 / 300765

keine Angabe des Veranstalters

2.000

A 9, Abf. Weißenfels in Richtung Zentrum

Anbindung an das Schienen- & Straßennetz / Infos vor Ort

nur begrenzt vorhanden

keine Zeltmöglichkeiten

gutes Angebot an Speisen & Getränken (Bier: DM 3,-)

malerische Kulisse, private Atmosphäre, diverse Verkaufstände



Rock mit Melone, Brille und Schnauzbar: Heinz Rudolf Kunze.



CASIO®

GARANTIEKARTE



Schleierki. Erstausgabe: 1871
Beschreibung einer Form. Versuch über Kafka: 1899
Brandlung. Roman. Leinen und 1374

Die Anem. Kristian. Trilogie. Halbzett. Das Einhorn. Der Sturz.
3 Bände in Kassette: 684
Auskunft. 23 Gespräche aus 26 Jahren. Herausgegeben von Klaus

Mehrere Gedanken. Leinen, BS 946 und 2140
„Mit der Schwere spielen“. Ein Breiter. Ausgewählt von Hans Chr-
stian Kehler. Gebunden
Ohne einander. Roman. Leinen und BS 1181
Die Ohrlänge: 1457
Das Saupiel. Szenen aus dem 16. Jahrhundert.

HAUS DER
SPRACHE
UND
LITERATUR

Haus der Geschichte
der Bundesrepublik Deutschland

Heinz Rudolf Kunze
Lesung

Samstag, 3. Oktober 1998

20.00 Uhr

Haus der Geschichte, Adenauerallee 250

Eintritt DM 8,- / DM 5,- erm.

Mitteldeutsche Zeitung

Kleinkunstreihe

Kunze kommt an die „Heimatfront“

Rockpoet liest aus seinem neuen Buch - Gesprächsrunde

Von unserer Redakteurin
ANGELIKA ANDRÁS

Zeit/MZ. Die Kleinkunstreihe in den Focus Cinemas startet am Sonntag, 13. September, mit einem außergewöhnlichen Angebot. Der Rockpoet Heinz-Rudolf Kunze liest aus seinem neuen Buch „Heimatfront“. Anschließend ist zur Gesprächsrunde und in die Signierecke eingeladen.

„Schlagersänger haben immer recht“, textet der Deutschrock-Rockpoet Kunze und verbeugt sich vor Roy Black, weil ihn und überhaupt „alle alle hat er lieb“. Mit der besonderen Designerbrille auf der Nase begibt er sich im Moment an die „Heimatfront“, so der Titel seines neuen Buches. Und in dem haut er zu, mittenrein in seine Feindbilder, wie Baumärkte, achtziger Jahre, Fernsehköche, Doppelnamen und Handys. Dabei bastelt er Wörter und haut sie den Zuhörern um die Ohren. Die allerdings kommen in Scharen, wo immer er sich zeigt.

Bücher und Alben gibt es eine ganze Reihe von Kunze, „Einer für alle“ noch aus den achtziger Jahren, die er aber auch nicht so

recht mag, „Sternzeichen Sündbock“, das seinem literarischen Schaffen ein Denkmal setzt, das zweite literarische Album „Der Golem aus Lemgo“ (1994) oder „Richter-Skala“ (1996). Das Buch „Mücken und Elefanten“ umfaßt literarische Texte von 86 bis 91, „Nicht daß ich wüßte“ die Texte der folgenden Jahre. Und immer steuerte er Titelstücke für Alben von Hermann van Veen bei.

Die „Golem-Tour“, die er 1995 fortsetzt, bringt es auf 50 Shows und bestätigt sein kabarettistisches Element als zweites Standbein. Er selbst sagt dazu: „Ich gehöre mehr zur Hüsch- und weniger zur Hildebrandt-Schule. Ich bin kein politischer Kabarettist, ich bin Phänomenologe. Ich fange wirklich ganz unten bei sinnlichen Wahrnehmungen an und versuche mir dann den Alltag zusammenzusetzen und komme da manchmal auch sehr nahe an das heran, was für Menschen wirklich und existentiell bedrohlich und schön und sinnlich ist.“ Bleibt den Neugierigen doch nur, mal zu schauen, ob es denn so ist: Am Sonntag, 13. September, 18 Uhr in den Focus Cinemas.

© Kalle

8

Leselust

H. R. Kunze goes Literatur

Rasend faselnd an der Heimatfront

Ist Heinz Rudolf Kunze nur der schlankere Guddo? „Schlagersänger haben immer recht“, textet Deutschrock-Musikant Kunze, verbeugt sich vor Roy Black und reimt sich ein Panoptikum zeitgenössischer Fratzen zusammen – „die hab' ich alle alle lieb“. Nach Birmingham wollte Kunze diesen tolen Refrain aber nicht tragen. Der Mann mit der sonderbaren Sehhilfe auf der Nase kämpft lieber rasend faselnd an der „Heimatfront“. So heißt ein Buch, in dem Kunze sich am deutschen Wesen abarbeitet, mal kalauernd, mal mit der Haßkappe auf, mal delirierend-alliterierend („klimakterische Kaplane“). Gar nicht schlecht! Fanden hundert Leute im Haus des Buches, denen Heinz Rudolf das Manna seiner gesammelten Ekelzustände brachte.



Heinz Rudolf Kunze
Foto: Baumgärtner

Angenehm, daß Kunze sich einen Dreck um wohlkomponierte kabarettistische Nummern schert. Er schlägt einfach mitten rein, ohne Vorwarnung. Zu seinen Feindbildern gehören Baumärkte, die achtziger Jahre, Fernsehköche, Ewald Lienen, Doppelnamen, Handys, der TV-Werbeblock beim Tennis und linkes Gutmenschentum. Dieses ist von „läufigen Bekenntniskatzen“ zu vernehmen. Wie wir sehen: Kunze bastelt gern irre Wörter, die schweinisch oder blödelnd ausfallen, je nach Laune und Formkurve. Da rutscht ihm der „Bundesgrinsschutz“ heraus, der nach dem „Abbau der Selbstschuldanlagen“ und soweiler Zahnlos. Auch manch zerquält-banale Nabelschau steht recht nackt herum, wenn halt keine Klampfe mitspielt.

Mutmachend aber die Philosophie des bekennenden Langschläfers Heinz Rudolf Kunze: „Man hat dann einfach weniger vom Tag!“

Das Schwanenhaus. Roman. Leinen und 800
Seelenarbeit. Roman. Leinen und 901

Selbstbewußtsein und Ironie. Frankfurter Vorlesungen, es 1090
Das Sofa. Eine Farce. Engl. Broschur

Gesammelte Geschichten. BS 900
Geständnis auf Raten. es 1374
Der Sturz. Roman. Leinen und 322
Sulke. 1309

Übersetzungen
Walter und Martin Walter. 1014
Molter: Der eingebildete Kranke. Aus dem Französischen von Johannes
uf. Stück in vier Akten. Deutsch von
ser des Herrn Sartorius. Komödie in

Jagd. Roman. Leinen und 1785
Jenseits der Liebe. Roman. es 525

45 Minuten
Martin Walter liest „Die Verteidigung der Kuhbier“. Tonband-Kassette.
Liliegengeschichten. 1736
Liebesklärungen. Leinen, 1259 und 1641
Ein Kinderspiel. Stück in zwei Akten. es 400
Kaschnir in Parthie. Szenen aus der Gegenwart. Gebunden
Brief an Lord Linet. Roman. Engl. Broschur und 1183
Dorie und Wolf. Eine Novelle. Engl. Broschur und 1700
Ehren in Philippsburg. Roman. BS 527 und 1289
Ein fluchendes Pferd. Novelle. BS 819, 600 und 2250
Ein fliehendes Pferd. Theaterstück. Mitarbeit Ulrich Kläuter. es 1363
Ein Flugzeug über dem Haus. Und andere Geschichten. 612
Halbzett. Roman. Leinen und 94 (2 Bde.)
Heilige Brocken. Aufsätze. Prosa. Gedichte. 1528
In Goethes Hand. Szenen aus dem 19. Jahrhundert. Kartomart
Eine deutsche Chronik. es 16
Das Einhorn. Roman. 159
Fingerübungen eines Mörders. Z-wölf Geschichten. 2334

reihen im Zeitzer Kino statt. Nach der Lesung besteht außerdem die Möglichkeit zu einem Gespräch mit HRK über ihn und seine Texte. Für alle, die das Gehörte gern noch einmal nachlesen wollen, besteht natürlich auch die Möglichkeit, das Buch zu erwerben und vom Autor selbst signieren zu lassen.

Für den erschwinglichen Eintrittspreis von 8,00 bzw. 10,00 DM sicher ein interessantes Angebot am Sonntagabend. FR

Heinz Rudolf Kunze pur - diesmal ganz ohne Musik

Ein Ereignis ganz besonderer Art erwartet die Zeitzer Kulturszene am Sonntag, dem 13. September in den Zeitzer FOCUS-Cinemas. Mit Heinz-Rudolf Kunze ist einer der dienstältesten (Debütalbum 1981) und kreativsten (inzwischen 18 Alben) Rockpoeten erstmals in Zeitz zu Gast. Kunze, inzwischen durch mehr als seine Musik bekannt, präsentiert in einer Lesung sein letztes Buch „Heimatfront“ („Der Michel“ berichtete). Er findet in „Heimatfront“ seine Themen in der deutschen Vergangenheit, dem „deutschen Wesen“ und den Perversionen der Zivilisation. Das es dabei um weit mehr als „Lola“ und „Dein ist mein ganzes Herz“ geht, wissen Kunze-Kenner schon

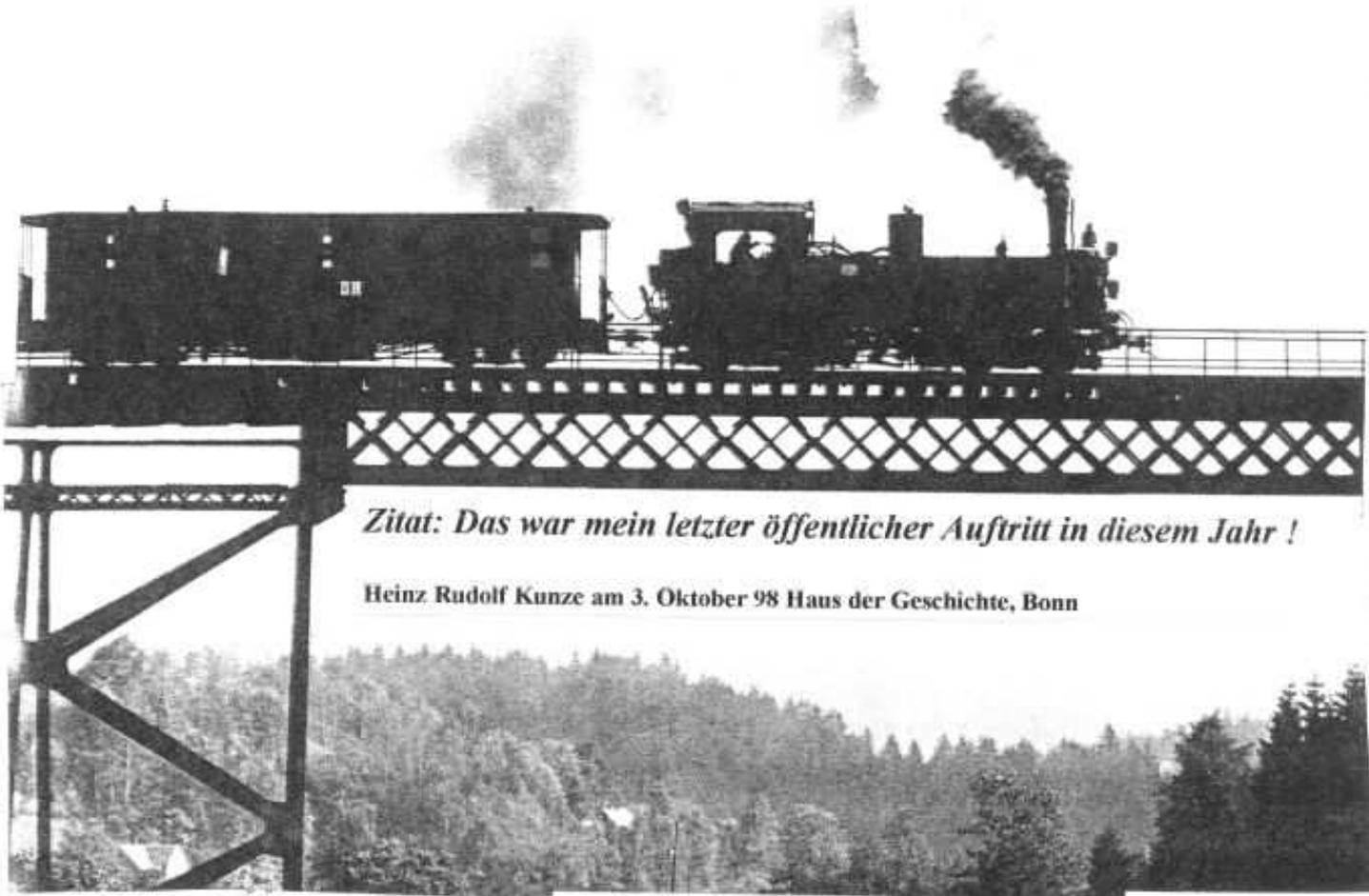
seit langem, denn Heinz-Rudolf Kunze ist nicht nur ein außergewöhnlicher Autor sondern auch einer der kreativsten deutschen Autoren. Besucher von Kunze-Konzerten kennen das seit langem aus den literarischen Zwi-



Bei seinem Erscheinen 1960 erreichte der Roman *Halbheit die Gemüter*. Ungewohnt war die Vielfalt des dargestellten Geschehens: das Familienleben, der berufliche Aufstieg, die erismischen Abenteuer des Alterns, ewig rodenden und dabei ewig mühlungen funktionsfähigen Vertretern Anselm Kleinlein; ungewohnt war die Genauigkeit, mit der Martin Walser gesellschaftliche Haltungen und Praktiken entlarvte: den Zwang der Reklame und des Konsumstrebens, die politischen und sozialen Verfestigungen; und ungewohnt war die ganz aus dem leidenden Bewußtsein des Verretters Kleinlein entstandene erzählerische Form: wach bin Don Quixote, nachdem er gelesen hat, was Cervantes über ihn schrieb.

Heute, mehr als 33 Jahre später, wird immer deutlicher, wie sehr Reinhard Baumgarts Urteil zutrifft: „... ein Buch, das reich ist an Ansichten von unserer Wohlstandsgesellschaft, ist in Deutschland noch nicht geschrieben worden.“ In seinem Roman *Halbheit* erwirft Martin Walser ein Panorama der Bundesrepublik, das mit Rechten und epischen Fundamentalmotivsuchungen unserer Literatur (Wilfried Bergbahn) zugerechnet werden darf.

Martin Walser, 1927 in Wasserburg geboren, lebt in Überlingen am Bodensee. Zum 70. Geburtstag im März 1997 erschienen seine *Werke in zwölf Bänden*; sein Werk in Einzelausgaben ist ab Seite 78 dieses Bandes verzeichnet.



Zitat: Das war mein letzter öffentlicher Auftritt in diesem Jahr !

Heinz Rudolf Kunze am 3. Oktober 98 Haus der Geschichte, Bonn

© Kalle

Walser, st 163
Maria Beig: Rabenkrächern. Eine Chronik aus Oberschwaben. Roman.
Mit einem Nachwort von Martin Walser. st 91

er Deutschland reden. es 1553
e Verteidigung der Kindheit. Roman. Leinen und 12252
Werk und woron handelt Literarur. Aufsätze und Reden. es 642

Die Amerikareise. Versuch, ein Gefühl zu verstehen. Mit 51 farbigen Bildern von André Focus. it 1243
Heimatlob. Ein Bodensee-Buch. it 645

Reden und Essays
Mein Schiller. Rede bei der Entdeckung des Schiller-Gedächtnis-

preises 1981. Schallplatte
Jonathan Swift: Betrachtungen über einen Besenstiel. Ein Lesebuch zum 250. Todestag. Mit einem Essay von Martin Walser. Zusammen-

gestellt von Norbert Kohl. it 1767
Der Unerbittlichkeitsstil. Rede zum 100. Geburtstag von Robert Walser. Schallplatte
Editionen, Nachworte
Maria Beig: Hochzeitslose. Roman. ?

**Das
Drama**

Erotik-Männer Böse Beschwerde von HRK

Liebe Bild

Jeden Tag habt ihr die
erotischsten Männer des
Landes gezeigt. Jeden
Tag hab' ich ge-
spannt gewartet.

Immer die

Frage:

Wann

komme

ich?!

Dass ich

aufflau-

chen muß,

war mir ja

total klar, so blind kann
ja eure Frauen-Jury nicht
gewesen sein.

Also Platz 9 - sein
noch nicht, Platz 5 -
Mensch, da hab' ich
mich schon gefreut, ich
muß also unter den er-
sten vier sein.

Jetzt der Schock, Platz

1 Oliver Bierhoff.

Habt ihr mich etwa ver-

gessen?

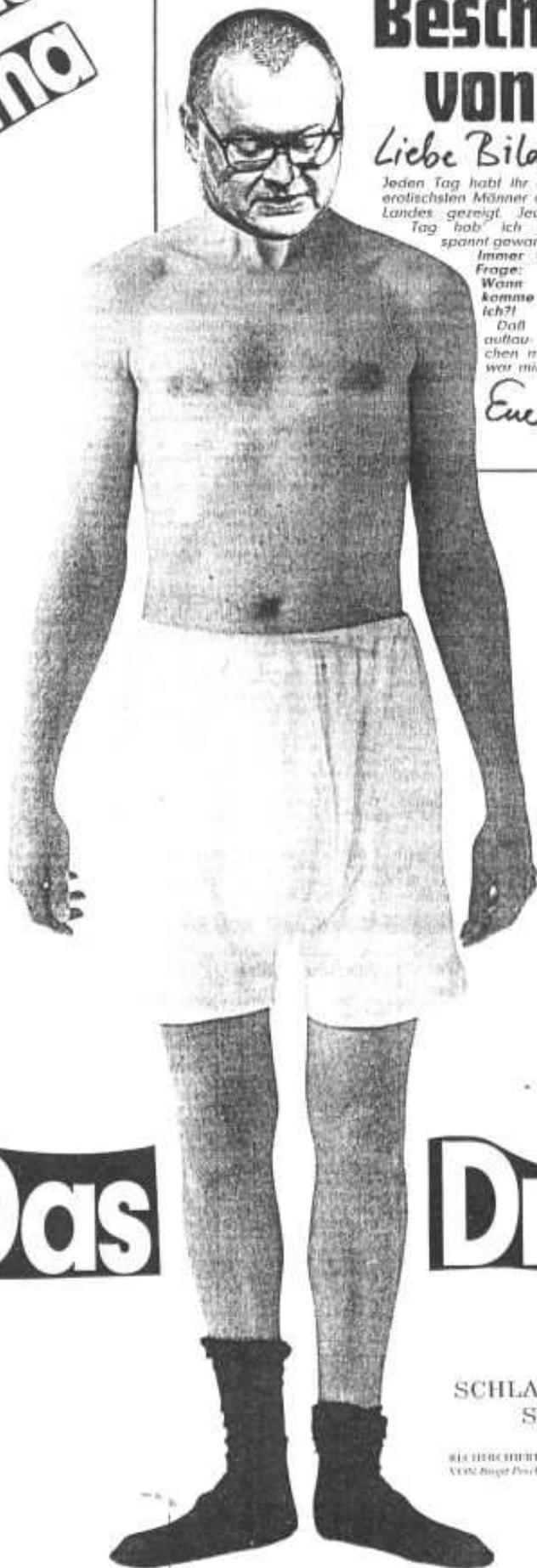
Damit ihr wißt, was ihr

versäumt habt, lege ich

mein erotischstes Foto

bei.

Euer Heinz



Das Drama

Das

Drama

DE 1977/12
SCHWABE

SCHLAGZEILEN AUS DEM
SOMMERLOCH

RECHTERT UND ZUSAMMENGESETZT
VON Roger Pech

Kunzes Raritäten-Kiste

aufgestöbert, entstaubt und bewertet von
Frank-Uwe Thofern & Oliver Plog

Für diese 7. Ausgabe des GMB's haben wir uns vorgenommen, die etwas dahinvegetierende Tauschbörse für *Kunze*-Sammlerstücke ein wenig zu vereinfachen.

Dazu haben wir einen Katalog erstellt, der (ähnlich wie beim Briefmarken-Michel und beim U-Eier-Katalog) eine Wertbestimmung vorgibt, die sich als Richtlinie für den Eigentumswechsel anbietet.

Einen Anspruch auf Vollständigkeit erheben wir nicht, dazu ist die Angebotspalette dieses noch sehr jungen Sammelgebiets derzeit noch zu unüberschaubar.

Bücher:

Deutsche Wertarbeit (Erstauflage mit Signatur)	DM	325,--
Papierkrieg	DM	70,--
Von Mücken und Elefanten	DM	65,--

(die Bücher „Nicht, daß ich wüßte“ / „Heimatfront“ sind noch im Handel erhältlich)

Vinylsingels:

Die kommen immer wieder	DM	490,--
Auf der Durchreise	DM	150,--
Lola	DM	0,20
Dein ist mein ganzes Herz	DM	20,--
(gesuchte Kultsingel der Trash-Jünger)		
Dies ist Klaus	DM	18,--
Mit Leib und Seele	DM	10,--
Liebe ist Zärtlichkeit	DM	27,50

(H. Lürigs *gezielte Aufkäufe* ließen den Preis explodieren)

EP's / Maxi-Vinyl:

H.R. Kunzes	6-Song-Album: <i>Extra Price</i>	DM	115,--
H. Lürigs	6-Song-Album: <i>Herzlichen Glückwunsch zur Psychose</i>	DM	5,90
	(1981 mit der „Bernward Büber Bande“)		
Dies ist Klaus	Supersoundversion	DM	45,--

Vinyl-Alben:

Die Städte sehen aus wie schlafende Hunde (DoLP)	DM	23,--
Sternzeichen Sündenbock (noch <i>fabrikneu</i> eingeschweißt)	DM	10,--

Sonstiges:

(ab hier wird es bizzar, selbst für Hardcore-Sammler)

H.R.K.'s Homburger von den Sommer-Open-Airs '98	DM	135,--
H.R.K.'s erste Schultasche	DM	740,--
Kravatte der '83iger Tour	DM	160,--
Goldene Schallplatte „Herz“	DM	18.550,--
Goldene Schallplatte „Wunderkinder“	DM	13.200,--
Goldenes Konzert-Ticket für mehr als 100.000 Besucher (Special Award der Jahnke Konzert-Agentur von '87)	DM	7.950,--

To be continued and still to be confirmed ...



Heinz Rudolf Kunze bei dem verzweifelten Versuch seinen geliebten *Homburger* vor heranstürmenden Hardcore-Kunze-Fans zu retten ...

Foto: © Oliver Plog, Juli '98

Der deutsche Musikmarkt im Jahre 2005

Visionen und Kaffeesatzlesereien von Frank-Uwe Thofern

Irgendwie darf man dem deutschen Musikmarkt zur Zeit Langeweile bescheinigen. Schön öde neue Alben von Westernhagen und Grönemeyer, den Ärzten und Pur decken alles weitere zu. Rammstein verlegt sich aufs veröffentlichen unzähliger Maxis und Blumfeld machen überhaupt nichts mehr. Selbst von Holger Stürenburg haben wir lange nichts gehört.

Also, blicke ich mal in die Kristallkugel (ich habe gar keine solche und nehme stattdessen eine Dose Buttercookies von Aldi) und schaue ins Jahr 2005. Und tatsächlich: (frei nach Maurenbrecher) Alles wird sich ändern, es geht jetzt Schlag auf Schlag.

Headliner beim Bizzare-Festival ist Patrick Lindner. Nachdem der sein chronisches Grinssyndrom geoutet hatte, ließ sein Volksmusikpublikum ihn fallen, woraufhin er es allen heimzahlte und nun mit allen ehemaligen Spliffen als Begleitmusiker seine Volksmusikklassiker als Neo-Trance-Punk-Jungle-Versionen spielt und mit Rapeinflüssen anreichert. Nur den Standartsatz, daß sein wunderbares Publikum ihn auf jeden Weg (gemeint ist der künstlerische) begleitet, haben wir lange nicht mehr gehört.

Die Undergroundkombo Böhse Onkelz hat sich gerade die Virgin gekauft und ein Flüchtlings-Aid im Düsseldorfer Rheinstadion gespielt. Die Massen in der ausverkauften Arena waren kaum noch zu halten, als Sänger Kevin Russell (die Bezeichnung Sänger sollte nicht zu ernst genommen werden) auf der Bühne skandierte: „Ich bin ein Vietnamese“. Anschließend kam der Ex-Tote Hosen-Sänger Campino als Gastmusiker auf die Bühne, um mit den Onkelz im Andenken an die Opfer des Brandanschlages von Mölln „Nur die besten sterben jung“ zu spielen.

Armer Hartmut Engler. Nach seinem Pur-Ausstieg vor 3 Jahren und zwei gefloppten Soloplatten, wurde nun seine Tour gecancelt, nachdem daß Auftaktkonzert in einer Sindelfinger Imbissbude von den Gästen als „beim Essen störend“ empfunden wurde. Auch Pur hinken den ehemaligen Erfolgen hinterher seitdem Nina Hagen als Engler-Ersatz verpflichtet wurde. Zu unschönen Szenen kam es, als sie in einer Nachmittagsveranstaltung in der Aula der Elbingeröder Gesamtschule während dem Song „Drachen sollen fliegen“ mit Stagediving begann.

Wolfgang Petry bekam nach der Rückkehr von seiner ausverkauften US-Tournee soeben die Auszeichnung für den 5-fach-Platin-Absatz seines Best of-Albums „Alles“. Dieses hat inzwischen den alten Chartnotierungserfolg von Pink Floyds „Dark side of the moon“ mit 206 Wochen verdoppelt. Auch Bundeskanzler Hans-Hermann Tiedje würdigte Petrys Verdienste am deutschen Liedgut in einer aktuellen Stunde im Bundes-tag.

Auch ein Petry-Tribute-Album gibt es inzwischen. Es heißt „Alles nochmal“ und enthält ergreifenste Versionen seiner eindringlichsten Songs. D.T.Heck versuchte darauf erstmals selbst zu singen und wählte dafür den Song „Weiß der Geier“. Guano Apes spielten „Der Himmel brennt“ und die Böhsen Onkelz brillieren mit „Scheißegal“, einem Song der auch aus der Feder von Stefan Weidner hätte stammen können. Eine peinliche Panne unterlief „Pur“, die seinerzeit noch mit Engler agierten. Ihr Beitrag zum Petry-Tribut war der „lbo“-Song „Alter Schwede“, den Engler im Radio gehört, und spontan für eine Petry-Produktion gehalten hatte.

Ein weiterer Chartbreaker ist Joachim Witt, der mit seinem neuen Album „Der Abwehrchef der Gegenseite“ inzwischen seit 8 Wochen Platz eins blockiert, sehr zum Ärger der Kelly-Family, die sich vor kurzem auch das Eigentum an Neuschwanstein gesichert haben. Neuestes Mitglied bei den Kellys: Mark Kelly, der Keyboarder von Marillion.

Die Herren Grönemeyer und Westernhagen haben zur Zeit mit Musik wenig am Hut, seid sie als zugezogenes Bruderpaar in der Lindenstraße ihre Berufung als Schauspieler wiederentdeckt haben. Während Grönemeyer wie bisher nur alle 12 Jahre ein Album veröffentlicht, hat Westernhagen seine musikalische Karriere definitiv beendet. Zu groß war seine Enttäuschung, als er nach seinem 98er Album „Radio Maria“ folgerichtig zum Volksmusikfestival eingeladen wurde, dort aber nicht ankam weil er gegen den Rat seines Managers nicht auf den Song „Sexy“ verzichten wollte.

Die Veröffentlichung des dritten Rammstein-Albums wurde inzwischen zum 79. Mal verschoben. Immerhin fand die Band den Weg ins Guinnessbuch, da sie seit dem 97er Album „Sehnsucht“, nicht weniger als 38 Maxi-CD's in die Charts brachte. Aber der Ausverkauf fand auch auf anderer Ebene statt. Für den Rekordtransfer von 6,5 Mio Euro wurde Till Lindemann an die umstrittene U.S.-Band Slayer verkauft.

Nachdem „Element of crime“ seit 3 Jahren wieder englisch texten, versucht Sven Regener vergeblich eine Quote für fremdsprachige Musik in deutschen Sendeanstalten zu erreichen. Regener kündigte an, künftig nur instrumentale Aufnahmen zu veröffentlichen.

„Ton Steine Scherben“ gibt es wieder. Der makante Frontmannposten bei der 70er Anarchoband wurde ausgerechnet mit Klaus Lage besetzt, der sich allerdings vertraglich zusichern ließ, keine Häuser besetzen zu müssen.

SCHLAGZEILEN AUS DEM
SOMMERIOCH

DIE SEITEN ZUM
SCHMUNZELN

RECHTERT UND ZUSAMMENGESETZT

Sex-Affäre

Hat Clintons „Beichte“ Folgen?



Raoul Walton

tröstet jetzt

HILARY

Raoul:

„Zurückhaltung war unangebracht“

Matthias ULMER

ist **Seit** über **einem Jahr**

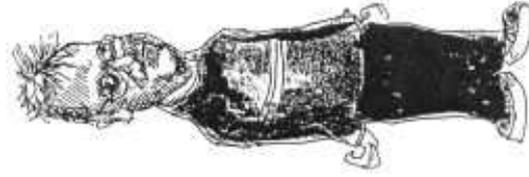


mit Kunze

Verstärkung

15

in bester Gesellschaft.



sein **Kommentar** :

**Wer dabeisein will,
muß gut sein**

Techno ist endlich megatod. Alle DJ's mit diesen seltsamen Namen haben inzwischen ihren eigenen Computerladen, und somit gar keine Zeit mehr zum Auflegen. Lediglich Sven Våth blieb der Branche treu, und dirigiert inzwischen die Berliner Philharmonie. Ein Wiederbelebungsversuch scheiterte, als Scooter letzte Woche in Urbesetzung ein Reunionkonzert in der Berliner Discothek „Sound“ (die gibts es wieder) vor 22 Zuschauern spielten, aber während der Show vom Betrugsdezernat verhaftet wurden, da sie mit Vollplayback arbeiteten und außerdem wie gewohnt zahlreiche fremde Songs entstellten. Frontmann H.P. (Sänger kann ich beim besten Willen nicht schreiben) gab in der U-Haft zu Protokoll, man habe niemals Coverversionen aufgenommen, sondern lediglich Adaptionen anderer Songs in eigene Kompositionen integriert. (So ähnlich hatte er das 1998 auch schon mal gesagt).

Und nun die bohrende Frage, *was macht eigentlich Kunze*? Nun, jenseits des kommerziellen Erfolges arbeitet er inzwischen mit einer sehr spannenden Band zusammen. Die dabei entstehende Musik ist so schräg, daß sie stilistisch nicht einzuordnen ist. Würde man es dennoch versuchen, würden die Grenzpole etwa bei Foyer de Arts (kennt die überhaupt jemand?), Ideal, Pat Metheny und Tiamat liegen. Kunzes Produzent und Keyboarder ist der Kölner Jürgen Fritz, der ihn sogar vom Klavier verdrängt hat. Gitarrist ist, nach dem mißlungenen Versuch mit Klaus Heuser, inzwischen Stewart Copeland. Bass spielt der Wuki-Regionalvertreter Reinhard Jung-Gebauer und am Schlagzeug versucht sich ein gewisser Christian Schneider, der zuvor bei der Koblenzer Band „Backhurts“ Erfahrungen sammelte.

Heiner Lürig und Peter Miklis spielen übrigens inzwischen zusammen bei den Scorpions. Raoul Walton ist Bassist bei den von Matthias Ulmer wiederbelebten „Any-ones Daughter“, deren Sänger inzwischen Ex-Novalis-Mitglied Fred Mühlbock ist. Noch eine wiederbelebte Band mit Kultstautus heißt „Neu“ und wird tatsächlich von Mick Franke angetrieben. Martin Huch spielt bei Bap und Thomas Bauer stieg bei Passport ein, wo inzwischen ein gewisser Udo Lindenberg zu den Anfängen zurückfand und trommelt. C.C. ging zusammen mit Till Lindemann (wie oben erwähnt) zu Slayer.

Abschließend noch die Bemerkung, daß mir selbstverständlich klar ist, daß dieser Beitrag nicht einer gewissen „*visionären Idiotie*“ entbehrt. Jedoch wurde ich von Olli, dem Chefredakteur des GMB, regelrecht dazu genötigt, irgendeinen Beitrag beizusteuern. Wenn Ihr, liebe Leser, also künftig im Gemeindebrief weniger seltsame Dinge lesen wollt, dann liefert doch bitte selbst ausreichend Beiträge ab, um das Heft (sinnvoller) zu füllen.

Noch was: die Resonanz auf das große *Kunze*-Quiz war bisher einigermaßen dünn. Da es keinen Einsendeschluß gibt, erhöhe ich den Jackpot um einen Puma-Schraubstollenschlüssel und eine (weitgehend) antike Kaffeekanne.

Ich danke vorausschauend für die zahlreichen Einsendungen und gebe zurück ins Funkhaus.

HALLO IHR WUNDERKINDER !

Nachdem ich als noch relativ neues Wuki (seit 10 / 97), aber alter HRK - Fan, recht begeistert vom Gemeindebrief bin, von Zeit zu Zeit auch die Ausgabe vom vorigen Jahr wieder zur Hand nehme, will auch ich meinen Beitrag dazu tun.

Schließlich hatten wir dieses Jahr hier im Raum Leipzig - Zeitz - Gera ein sehr schönes Jahr mit Heinz Rudolf Kunze. DANKE HEINZ.

Gut die neue Tour begann für uns hier im Osten im November im Easy Auensee in Superform, aber das hatten wir ja schon (5/97).

Im Mai hatten wir dann in Leipzig die Ehre einer ersten Lesung aus seinem neuen Buch „Heimatfront „ - sehr passend im Haus des Buches.

HRK unheimlich locker, kritisch und doch amüsant und vorallem danach die Möglichkeit in der Mensa Kontakt zu Heinz aufzunehmen.

Bemerkenswert hier ein sehr gemischtes Publikum, vom Student über weithergereistem Wuki bishin zu älteren einzelnen Damen.

Die Zuhörer jedenfalls waren begeistert, das hat sogar der Zeitungskritiker erkannt.



Foto: © Oliver Plog, Juli '98

Am 06.06.98 gab's dann ein Open Air zum Schloßfest in Weißenfels.

Ein kleiner, gemütlicher Rahmen, vorallem aber ein Schloßhof mit Superakkustik, ein Sommerabend und HRK - was will man mehr.

Und hier zündete die Musik vom ersten Moment an, obwohl doch erkennbar war, daß die Zuhörer keine Dauerhörer von Kunzes Musik sind.

So wurde es zu einem Superkonzert, in relativ „Kleinem Rahmen“, verglichen mit Leipzig, bei dem aber einfach alles stimmte, und so kam es auch, das Heinz den Forderungen des Publikums nachgeben mußte und „Lola“, seit langem wieder einmal bemühte !!

(Entgegen aller Schwüre ...)

Und ich möchte behaupten, daß gerade hier in Weißenfels an diesem Abend einige an neuen HRK - Fans gewonnen wurde...

Nun hatten wir letztes Wochenende 11. - 13.09.98 **jeden Tag** die Möglichkeit hier im Umkreis von 30 km HRK zu hören. Super - wann gibts diese Möglichkeit schon mal ??

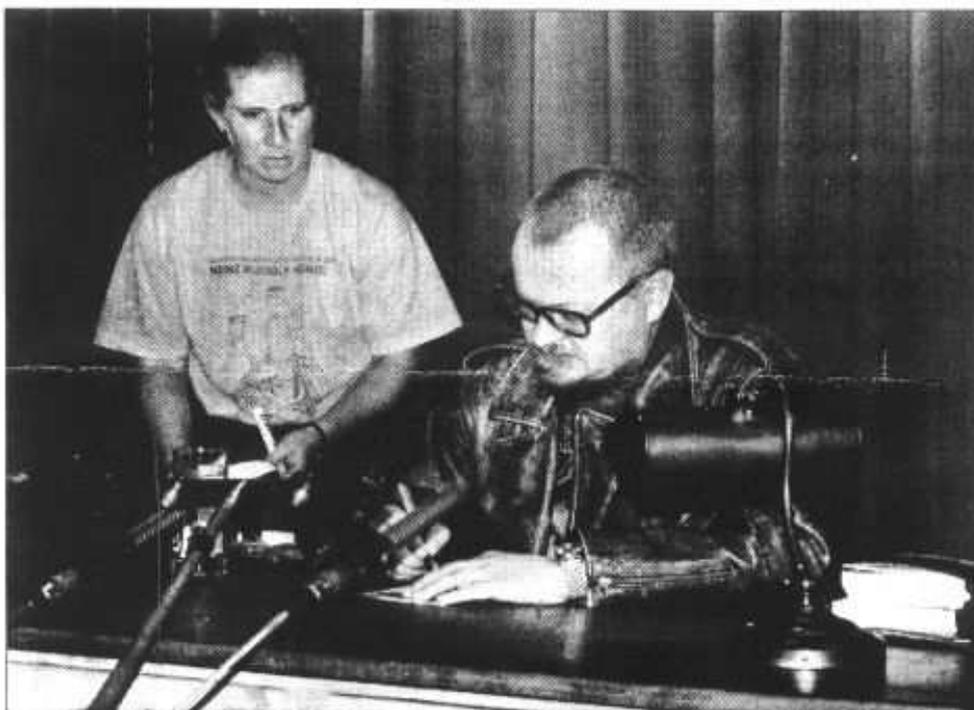
Also am 11.09.98 in Altenburg - Heinz bemühte die „Heimatfront“,

Am 12.09.98 war dann Gera angesagt.

Ja, was soll man sagen - eine Straßenbahndepothalle - Betonfußboden mit alten Ölflecken, die auch entsprechend rochen, ein flaches Blechdach - für die „besondere“, Akustik und als Besucher hatte man dann regelmäßig eine Schiene unterm Fuß....

Aber Heinz kam, war super drauf, auch wenn es am Anfang im doch durchschnittlich etwas älterem Publikum einige skeptische Blicke gab.

Und diese sagten so einiges aus, denn schließlich waren da brave Ehepaare, die zum Stadtfest gegangen waren, und vermutlich einen HRK erwartet hatten, der brav, wie vor 15 Jahren in der ZDF - Hitparade „Dein ist mein ganzes Herz“, singt.



Nicht nur Fans begeistert

Gut 100 Zuhörer aller Altersgruppen zog es am Sonntag abend in die Zeitzer Focus Cinemas, die in der erfolgreichen Kleinkunstreihe keinen Geringeren als Heinz Rudolf Kunze mit seinem neuen Buch „Heimatfront“ zu Gast hatten. Nach der Lesung bestand ausreichend Gelegenheit, sich Bücher, aber auch T-Shirts, die Fans mit seinen Texten trugen, signieren zu lassen.

Aber um so später der Abend und um so rockiger die Jungs oben auf der Bühne, umso mehr verloren sich diese Blicke, und zuerst waren es die Frauen, die anfangen sich zubewegen...

Und da auch hier Heinz sagte, da er das erste Mal in Gera spielt, hat Gera ein Recht auf den „alten Kram“,.....

Und so mußte „Lola“, wieder ran, „Dein ist mein ganzes Herz“, und „Mit Leib und Seele“, natürlich auch.

Am Ende schienen jedoch Alle zufrieden, obwohl nach 2 Zugaben brav und artig nach Hause gegangen wurde, einfach weil sie gar nicht wissen, was mit einem HRK alles möglich ist

(... siehe Leipzig ...), eben keine typischen Konzertbesucher sind, wobei sie natürlich dadurch viel verpassen..., u.a. ein „Raus“, von Heinz !!

Mal abgesehen von der wirklich miserablen Akustik aber war auch das ein Superkonzert.

Und zum Abschluß des Wochenendes gab es am Sonntag direkt vor „meiner Nase“, hier in Zeitz, noch einmal HRK - und die „Heimatfront“.

Auch hier sehr gemischtes Publikum: Presse, ländliche Liedermacher, einige Politiker (Stadt Zeitz - u.a. Bürgermeister) und wieder nur 2 WUKI's.

Der Presse sei wieder einmal hoch angerechnet für ihre unwahrscheinliche Aktualität, daß sie es bis heute - 2 Tage nach der Lesung - noch nicht geschafft haben, auch nur einen Vierzeiler über HRK zu veröffentlichen !!

(Falls noch etwas erscheint wird dies natürlich nachgereicht.)

Dafür aber waren die Vorankündigungen doch recht ordentlich, und machten doch Appetit auf mehr.

Und nach der Lesung konnte man sehr schön mit HRK „plaudern“, und da war u.a. zu erfahren, daß es im November ins Studio geht für die neue Platte.

An, das läßt doch einiges Hoffen !!

Und so sind wir hier zu vielen schönen Events mit Heinz gekommen in diesem Jahr.

Oh, ich spreche immer von „WIR“, Eigentlich kam ich mir überall auf diesen letzten Abenden von Seiten der Wuki's recht alleine vor !!

(In Leipzig waren wir Zwei, in Weißenfels war ich die Einzige, in Gera waren wir Zwei und in Zeitz auch.)

Entweder zieht niemand unsere schönen Shirt's an, oder es gibt tatsächlich in unserer Region keine Wuki's ?? - An, da muß doch was getan werden, oder ???!

Jedenfalls wäre ich für eine Kontaktaufnahme mit anderen Wuki's hier so im Bereich Halle - Leipzig - Gera sehr dankbar, einfach mal zum Gedankenaustausch und vorallem um solche Ereignisse wie die gerade aufgezählten, in Zukunft vielleicht gemeinsam zu genießen ...

Eure Ines.

Ines Grunwald
Kastanienweg 06
06712 Geußnitz

Ines

Foto: © Oliver Plog, Juli '98





„Flüstertüte meets Ray Ban“

Ganz gewieften Fans wird sofort ein Licht aufgehen, was mit der Überschrift gemeint ist. Das mit Ray Ban nur „Brille“ gemeint ist, ist recht eindeutig. Was soll denn nun die „Flüstertüte“?

Wenn man auf einem der Konzerte des Künstlers war oder eine besondere Platte/CD gehört hat, kann seine Schlüsse ziehen. Mit dem Namen „Flüstertüte“ ist Herman Van Veen gemeint. Über ihn wurde einmal gesagt, das dieser lauter flüstern kann als ein „Orkan“.

Warum bringe ich nun Heinz und Herman in einen bezug?

Wenn man ab und zu auch Herman Van Veen Werke sich anhört und die Angaben zu den Liedern liest, wer den die Texte und die Musik geschrieben hat, trifft doch immer wieder auf den Namen H.R.Kunze. Allein wenn man die Titel liest, wird man Rückschlüsse auf Heinz finden. Zum Beispiel hat Herman V.V. die Lieder „Messerschnitt“, „Ein Deutsches Erwachen“ oder „Fatima Morgana“ in seinen Alben veröffentlicht. Ein großteil der Texte könnt ihr aber auch in den Büchern von Heinz wiederfinden.

Das Geheimnis der Überschrift ist gelöst und wenn Ihr mal in einem Plattenladen steht, schaut oder hört doch einfach bei den Alben, bzw. CD von Herman rein.

Ein schönes Beispiel für das Flüstern von Herman ist die Live-LP/CD „Herman Van Veen (Ein Holländer) Live in Wien“.

Carsten Bothur

Güntersteiner Weg 32

35315 Homberg (Ohm) 1

E-Mail: Cbothur@aol.com



Der Unverbesserliche

DIETMAR HALBHUBER, der Liedermacher, erfreut die Sachsen sehr



Diesen Bericht entdeckte ich in der ZEIT vom 23. Juli 1998. Die Ähnlichkeit von Dietmar Halbhuber zu Kunze läßt die Frage aufkommen, handelt es sich um einen ostdeutschen Doppelgänger oder um ein bisher verschwiegenes Detail von Kunzes Biographie?

Ansgar Weißer
Heisstraße 18
48145 Münster

BERLIN
In der Oderberger Straße im Prenzlauer Berg ist Dietmar Halbhuber bekannt. In einem Hof zwischen Vorder- und Hinterhaus hatte er schon zu DDR-Zeiten eine festen Bühne für seine Gedichte, Verse und Lieder. Jetzt zieht er mit einem Balladen- und Liederprogramm von Lene Voigt vor allem durch die östlichen Bundesländer. Alles in Sächsisch. Dietmar Halbhuber hat in den letzten zwanzig Jahren einiges ausprobiert. Ein bewegtes Leben zwischen Journalismus, Bürgerbewegung und Dichtkunst, zwischen Bauernidylle und Großstadtleben.

Er war „Abbuchungswerber“, mußte Stromkunden von der Nützlichkeit einer Konto-Einzugsermächtigung überzeugen; er hat Spargel gezüchtet, in manchen Nebensätzen auch Schafe, und Gedichte geschrieben. Begonnen hat er als Jugendkorrespondent der *Jungen Welt*. Ohne Schere im Kopf machte er seiner Wut über schlechte Ausbildungsbedingungen Luft. Ein paar Tage später waren seine Forderungen erfüllt. Da wußte er, das ist ein Beruf für ihn, damit läßt sich endlich diese kleine DDR, ja vielleicht sogar die Welt, verändern. Mit siebzehn ist er in die SED eingetreten, mit achtzehn gab's die erste Parteistrafe: Er hatte nicht verhindert, daß die Stimme Willy Brandts in der Aula der Karl-Marx-Oberschule zu hören war.

Bei der *Jungen Welt* in Berlin verflogen die Träume schnell vom Rädchen Halbhuber, daß die Riesen-Maschinerie aus den

Angeln heben wollte. „Die Maschine spuckt das Rädchen aus, wenn's nicht funktioniert wie sie.“ Dietmar Halbhuber ging vorher – natürlich nicht ohne, daß ganze Kommissionen versucht hätten, ihn zuzustimmen. DDR-Journalisten hatten klare Aufträge, jemanden, der auswanderte auf einen Bauernhof nach Mecklenburg, verstand man nicht. Dort schrieb er sich „den ganzen Beruf vom Leib“, den Sozialismus auch. Im Schriftstellerverband bot man sofort Hilfe an, eine Kommission pflichtbewußter Autoren wollte mit ihm an beschwingteren Texten arbeiten. Halbhuber hatte keine Lust und trat aus der Partei aus.

Als die Wende kam, wurde er wieder Journalist, Bürgerrechtler, ja sogar Chefredakteur der ersten Zeitungsneugründung in der DDR: *Die Andere*, herausgegeben vom Neuen Forum. Ein kurzer schöner Ausflug in die Freiheit; aber auch im Neuen Forum gab es Leute, die sich nicht anders verhielten als das gerade verabschiedete Politbüro, erzählt Halbhuber. Er zog sich zurück zu seinen Gedichten und Versen, und keiner berief Kommissionen ein zu seiner Besserung.

„Das gönnte noch viel schlimmer gomm“, sagen die Leute in Sachsen, wo er geboren wurde. So heißt jetzt auch ein Programm des Schifferklavier spielenden Vers- und Liedermachers. Damit überbrückt Halbhuber die Zeit bis zur nächsten Idee, bis zum nächsten Sprung in seiner Biographie, vielleicht auch bis zur nächsten Wende. JEANNETTE OTTO

Schöne Grüße

Versuch einer *Heinz Rudolf Kunze* Discographie

In dieser Discographie sind alle Platten, CD's und Singles von Heinz Rudolf Kunze enthalten, soweit sie mir bekannt sind. Einige Werke von HRK sind auch als Musik-Cassette erschienen. Diese Discographie enthält auch alle Tonträger, auf denen HRK nur mitgewirkt hat, d. h. Text oder Musik geschrieben hat. Damit diese Diskographie immer auf dem neuesten Stand ist, bzw. wer irgendwelche Tonträger vermißt, möge mir diese bitte mit Nennung des Titels, Labels, Nummer und Jahr nennen, damit ich diese Diskographie vervollständigen kann.

TT	- Titel -	Label / Nummer	Jahr
CD	Al Dente Mario Adorf	BMG 74321 19907 2	1994
MCD	Alles gelogen	WEA 9031-74450-2	1991
7" S	Alles gelogen	WEA 9031-74449-7	1991
7" S	Alles was sie will / Götter in Weiß	WEA 246 686-7	1990
12" S	Alles was sie will / Götter in Weiß / Die Nacht der langen Messer	WEA 246 686-0	1990
MCD	Alles was sie will	WEA 246 686-2	1989
CD	Alter Ego	WEA 0630 17570-2	1997
7"	Auf der Durchreis	WEA 249-901-7	1983
CD	Ausnahmezustan	WEA 2292-40462-2	1984
LP	Ausnahmezustan	WEA 240 462-1	1984
MC	Ausnahmezustan	WEA 240 462-4	1984
CD	Blaue Flecken - Hermann van Veen Blaue Flecken / Griff ins Klo möglicherweise ein Walzer / die Tage vergeh'n wie im Flug	Polydor 841 435-2	1989
CD	Brille	WEA 9031-73387-2	1981
LP	Brille	WEA 9031-73387-1	1981
MC	Brille	WEA 9031-73387-4	1981
CD	Dein ist mein ganzes Herz	WEA 240 744-2	1985
LP	Dein ist mein ganzes Herz	WEA 240 744-1	1985
MC	Dein ist mein ganzes Herz	WEA 240 744-4	1985
12" S	Dein ist mein ganzes Herz / Väter	WEA 248 957-0	1985
7" S	Dein ist mein ganzes Herz / Väter	WEA 248 957-7	1985
7" S	Die kommen immer wieder / Kinderlied	WEA 18993	1982
MCD	Der Abend vor dem Morgen danach	WEA 9031-75396-2	1991
7"	Der Abend vor dem Morgen danach	WEA 9031-75395-7	1991
CD	Der schwere Mut	WEA 2292-40462-2	1983
LP	Der schwere Mut	WEA 24.0058-1	1983
MC	Der schwere Mut	WEA 24.0058-4	1983
2CD	Deutsche singen bei der Arbeit	WEA 242 193-2	1987
2LP	Deutsche singen bei der Arbeit	WEA 242 193-1	1987
MC	Deutsche singen bei der Arbeit	WEA 242 193-4	1987
2CD	Die Städte sehen aus wie schlafende Hunde	WEA 2292-40336-2	1984
2LP	Die Städte sehen aus wie schlafende Hunde	WEA 24.0036-1	1984
MC	Die Städte sehen aus wie schlafende Hunde	WEA 24.0036-4	1984
7" S	Die kommen immer wieder	WEA 18 993 N	1982
7" S	Dies ist Klaus / Packt sie und zerhackt sie	WEA 248 806-0	1986
12" S	Dies ist Klaus / Packt sie und zerhackt sie	WEA 248 806-7	1986
CD	Draufgänger	WEA 4509-90461-2	1992
LP	Draufgänger	WEA 4509-90461-1	1992
MCD	Du bist nicht allein	WEA 0630 17569-2	1997
CD	Eine Form von Gewalt	WEA 244 140-2	1982

TT	- Titel -	Label / Nummer	Jahr
CD	Einer für alle	WEA 242 475-2	1988
LP	Einer für alle	WEA 242 475-1	1988
MC	Einer für alle	WEA 242 475-4	1988
7" S	Ein Mann muss tun was ein Mann...	WEA 249-171-7	1985
MCD	Einfacher Mann	WEA 4509-96258-2	1994
LP	Eine Form von Gewalt	WEA 58 440	1982
7" S	Einfacher Mann	WEA 4509-96258-7	1994
12" S	Fallensteller / Neonröhren	WEA 248 806-0	1986
7" S	Fallensteller / Neonröhren	WEA 248 679-7	1986
MCD	Fetter Pappa	WEA 247 689-2	1988
7" S	Fetter Pappa (mach sie weg)	WEA 247-717-7	1988
12"	Fetter Pappa	WEA 247-690-0	1988
7" S	Finden Sie Mabel / In der Lobby ist noch Licht	WEA 248 387-7	1987
7" S	Finderlohn	WEA 4509-90443-7	1992
MCD	Finderlohn	WEA 4509-90444-2	1992
7" S	Für nichts und wieder nichts	WEA 18-780	1981
MCD	Gib den Ring wieder her	WEA 0630-18881	1987
7" S	Größer als wir beide / Du erwartest ein Kind	WEA 9031-71398-7	1990
7" S	Grüne Mauer (mit Hans Hartz, Udo Lindenberg, Hendrik Schaper und Rolf Zukowski) / Interview mit W. Brandt	Polydor 881 895-7	1985
CD	Gute Unterhaltung	WEA 2292-46217-2	1989
CD	Gute Unterhaltung (Club-Sonderausgabe)	WEA 68 853 1	1989
LP	Gute Unterhaltung	WEA 246 217-1	1989
MC	Gute Unterhaltung	WEA 246 217-4	1989
MCD	Halt's Maul	WEA 0630-13388-2	1996
MCD	Held der Arbeit	WEA 4509-91353-2	1992
7" S	Heul' mit den Wölfen / Deutschland	WEA 171 027-7	1990
12" S	Heul' mit den Wölfen / Deutschland / Keep on running	WEA 171 028-0	1990
7" EP	Heinz Rudolf Kunze Mit Leib und Seele / Der Schlaf der Vernunft / Dein ist mein ganzes Herz / Glaubt keinem Sänger	Amiga Quartett 556154	1987
CD	Hut ab! Hommage an Udo Lindenberg	Polydor 523 550-2	1994
CD	Ich brauch Dich jetzt, 13 Balladen	WEA 4509-93483-2	1993
MC	Ich brauch Dich jetzt, 13 Balladen	WEA 4509-93483-4	1993
7" S	Ich brauch dich jetzt	WEA 248 230-7	1987
12"	Ich brauch dich jetzt	WEA 248-230-0	1987
MCD	Ich steh dir bei	WEA 0630-14710-2	1996
CD	In dieser Nacht - Karel Gott	Polydor 843 972-2	1989
CD	Ja - Herman van Veen Du oder Du / Ja	Polydor 519 079-2	1993
CD	Joseph (Andrew Lloyd Webber)	Polydor 537 351-2	1997
2CD	Les Misserables Dt. Originalaufnahme	Polydor 837 770-2	1988
MCD	Leg nicht auf	WEA 4509-95016-2	1994
12" S	Liebe ist Zärtlichkeit / Nachts um halb drei / Sicherheitsdienst	WEA 247 869-0	1988
7" S	Liebe ist Zärtlichkeit	WEA 247 869-7	1988
MCD	Leichter gesagt als getan	WEA 4509-91829-2	1993
MCD	Lisa (Promo)	WEA >Pro 822	1993
MCD	Löwin (Promo)	WEA 3984 20349-2	1997
CD	Kunze: Macht Musik	WEA 4509-95015-2	1994

TT	- Titel -	Label / Nummer	Jahr
LP	Kunze: Macht Musik	WEA 4509-95015-1	1994
MC	Kunze: Macht Musik	WEA 4509-95015-4	1994
12"S	Meine eigenen Wege	WEA 247-516-0	1988
7"S	Meine eigenen Wege	WEA 247-517-7	1988
CD	Miss Saigon, Höhepunkte der Stuttgarter Aufführung	Polydor 527 705-2	1995
CD	Mit Leib und Seele	Compass 2624	1996
7"S	Mit Leib und Seele / Kadaverstern	WEA 248 618-7	1986
CD	Nachbar -Herman van Veen ein deutschen Erwachen / Fatima Morgana Hure / rabenschwarzer Engel	Polydor 571 946-2	1997
12"S	Nackt im Wind / Band für Afrika	WEA 606 OCB 181	1985
7"S	Nackt im Wind / Band für Afrika	WEA 606 OCB 181	1985
CD	Offensichtlich Goldfisch - Peter Hammil	Golden Hind 388.7011 2	1993
CD	Reine Nervensache	WEA 244 141	1981
LP	Reine Nervensache	WEA 58314	1981
7"S	Reise um um die Welt	WEA 247-109-7	1989
CD	Richterskala	WEA 0630-13387-2	1996
MC	Richterskala	WEA 0630-13387-4	1996
LP	Rock gegen Atom (Open Air)	Polydor 831 307-1	1986
7"S	Sicherheitsdienst	WEA 24-9608-7-N	1983
LP	6 Song Album Extra Price	WEA 24.0076-1	1981
CD	Sternzeichen Sündenbock	WEA 9031-73569-2	1991
LP	Sternzeichen Sündenbock	WEA 9031-73569-1	1991
MCD	Tohuwabohu	WEA 4509-96258-2	1994
CD	Unterwegs nach Morgen - Milva Komm zurück zu mir, nur wenn du mich magst	Metronome 835 383-2	1988
MCD	Wenn du nicht wiederkommst	WEA 9031-73386-2	1991
7"S	Wenn du nicht wiederkommst	WEA 9031-73385-7	1991
CD	Wunderkinder	WEA 240 985-2	1986
LP	Wunderkinder	WEA 240 985-1	1986
MC	Wunderkinder	WEA 240 985-4	1986
12"S	Wunderkinder / Du wirst kleiner wenn du weinst	WEA 248 476-0	1986
7"S	Wunderkinder / Du wirst kleiner wenn du weinst	WEA 248 476-7	1986
CD	Zwei Reisende - Herman van Veen das Liebespaar / ich wünschte, ich wäre nicht gekommen / Messerschnitt / zwei Reisende	Polydor 527 372-2	1998

Erklärung :

7"S = Single (Vinyl) 12"S = Maxi-Single (Vinyl) 7"EP = Single mit 4 Titeln
 LP = Langspielplatte (Vinyl) 2LP = Doppel-LP (Vinyl) CD = Compact Disk
 2CD = Doppel-CD MC = Musik-Cassette 5" MCD = Maxi Compact Disk

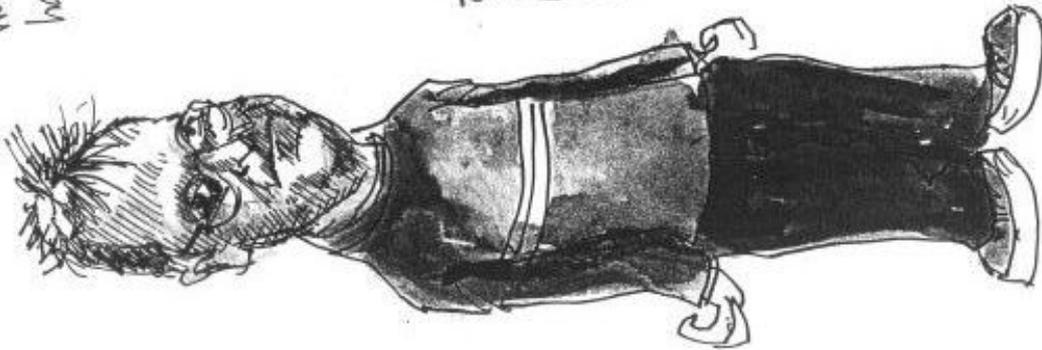
Ich bedanke mich bei Wuki Daniel Konnerth und Kalle Prigge für ihre freundliche Mithilfe.

Wuki Klaus Bratengeyer -

Flurstraße 7 48301 Nottuln
 Tel.: 02502 / 7474 mail: klaus.bratengeyer@bahnva.de



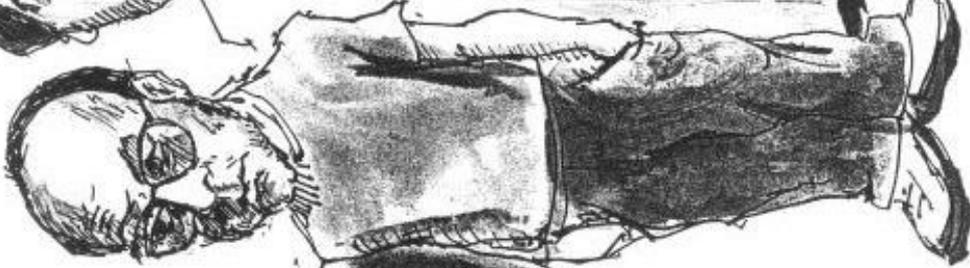
Wenn Raoul seine Bässe hammers
Wenn das Tandem ausgeschlammert
hat



Wenn Matthias die Taschen maltät
ist's klar, daß Elton John verliert!



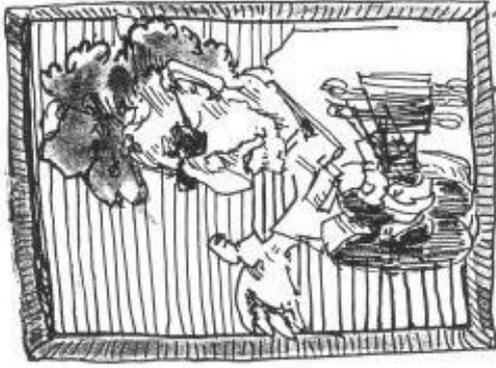
Wenn Heiner seine Saiten quält
Wird Eric Clapton abgewählt!



Wenn Heinz seine Balladen schmachtet
lauscht mancher Fan vor Glück umnachtet...



Wenn U seine Felle knechtet
hat kurzes Bertolt ausgetrechtet.



Zimmo war (Welch Saure!)
leider nur im Geist dabei.

HEINZ RUDOLF KUNZE STARTET DEN VORLÄUFER ZUM BUNDESWEITEN VOLKSBEGEHREN UND VOLKSENTSCHEID

In absehbarer Zukunft wird HRK sein erstes Best-of-Album herausbringen. Da es dem Künstler schwerfällt, aus seinen unzähligen hervorragenden Liedern die 12 Besten herauszufiltern, ist **unsere** Meinung gefragt!

Schickt also zu diesem Zweck Eure **3 favorite songs** bis spätestens

31.12.1998

an die Redaktion der

HRK-INTERESSENGEMEINSCHAFT
"DIE WUNDERKINDER"
POSTFACH 38 43
48021 MÜNSTER



Heinz rechnet mit unserer Unterstützung!

Außerdem werden aus allen Einsendungen 3 Gewinner ausgelost, die jeweils eine handsi gnierte HRK-CD erhalten!

Also, kommt in die Socken Leute!!!

DRANFGÄNGER HEINZ Leg nicht auf

Ich kann zuhören bis die Balken sich biegen und die Nacht vor Müdigkeit aus dem Ziffernblatt kippt.



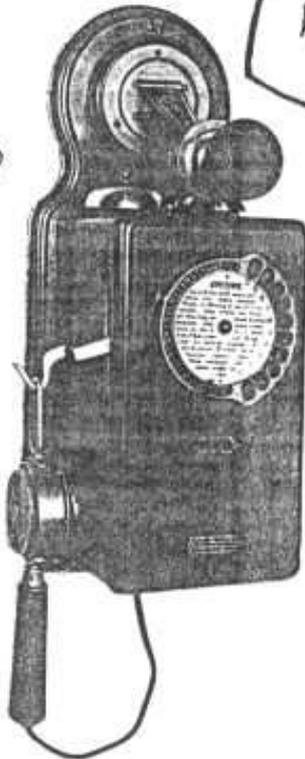
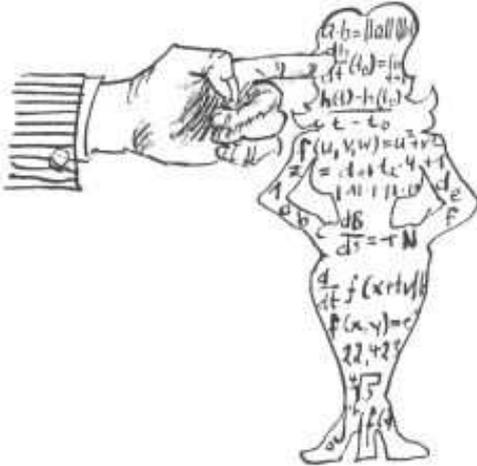
PAST
PRESENT
FUTURE



Ich versteh dich und ich könnt' es dir beweisen, gib mir wenigstens die Chance deine Schulter zu sein.

Denn ich mag dich und ich will bei dir liegen, doch für dich bin ich der Mann der nur Schnee für dich schippt.

Was verlangst du? Wir könnten gleich verreisen, und ich trag mich im Hotel als dein Leibbrächter ein.



Leg nicht auf. Hör mir zu. Ich bin ganz genauso klein wie du. Diese Stelle, die dir immer weh tut, kenn ich gut

Leg nicht auf. Laß dir Zeit und ich leih dir eine Ewigkeit. Glück gibts nicht im Sommerschlafverkauf. Leg nicht auf.....

Du bist einsam, dein Mund ist
schmal wie Klingen.



Oh, ich hab Sehnsucht, ich möchte für dich
Singen, dein verschwiegener Fährmann sein
Und das Meer, das dich trägt.



Leg nicht auf. Sei gescheit,
Wir verschwinden aus der Dunkelheit

by WOLF 1998

Alle Menschen sind allein,
wenn ihr Wunsch nicht mehr
schlägt.



Leg nicht auf. Hab mich lieb.
Was du brauchst ist dieser
Tagedieb. Ich will hören,
wenn du aufwachst, daß
du leise lachst.



Uns bleibt immer noch
der Hoffungslauf.
Leg nicht auf.....



**Jessica
Brüngel**

&

**Gerald
Erdmann**



Dein ist mein ganzes Herz

*Du bist mein Reim auf Schmerz.
Wir werden Riesen sein.
Uns wird die Welt zu klein.*

Heinz Rudolf Kunze

Komm in meine Arme...

Zwei Wunderkinder in Berlin wagten ihr ganzes Glück

Berlin, 9. September (TR). Auf der Einladung stand es in großen Lettern: „Wir heiraten am Neunten Neunten Neunzehnhundertachtundneunzig.“ Und wo sonst ein frommer Spruch oder ein Vers aus dem reichhaltigen Zitatenschatz sinnfreier deutscher Poesie die Karte ziert, da fand sich bei Jessica und Gerald Erdmann aus Berlin der wohl bekannteste Text aus der Feder von Heinz Rudolf Kunze: „Dein ist mein ganzes Herz, Du bist mein Reim auf Schmerz. Wir werden Riesen sein, uns wird die Welt zu klein.“ Gut informierte Kreise wußten es schon länger: Hier heiraten zwei Wunderkinder.

Der Bräutigam ist manchen Internet-Nutzern wohlbekannt. Gerald Erdmann, seines Zeichens Diplom-Informatiker, hat die sogenannte „Mailing-List“ eingerichtet, auf der eingetragene Wunderkinder via Internet munter kommunizieren können. Seit einiger Zeit sind Gerald und Jessica auch eine besondere Informationsquelle: Angefangen hatte es auf einem Wohltätigkeits-Konzert von HRK und Verstärkung am 16. April 1997 in einem Berliner Hotel zugunsten der Aktion Sorgenkind. Nach einer gut dreißig Minuten HRK-„unplugged“-Session standen Jessica, Gerald, meine Wenigkeit und Heiner Lürig noch eine ganze Weile beim Bier zusammen und quatschten über Gott und die Welt, während Heinz noch einige Interviews geben mußte. Die Computerfreaks Heiner und Gerald blieben auch weiterhin in Kontakt, man tauschte Emails oder Faxe aus, man sah sich nach Konzerten. So kommt es,

daß wir heute via Internet schon mal eine Setlist für den nächsten Live-Auftritt oder die eine oder andere Vorabinformation über das neue Album erfahren.

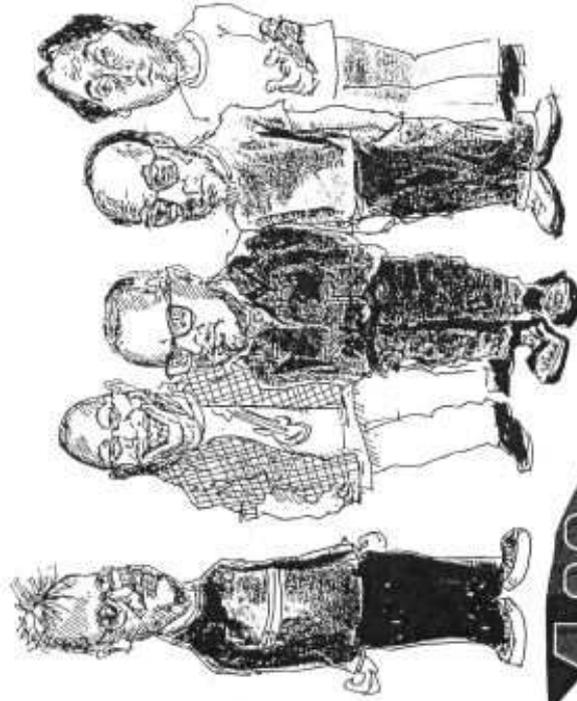
Doch zurück zur Hochzeit von Jessica und Gerald: HRK fand sich nicht nur mit einem Text auf der Einladung, auf dem Standesamt begleiteten sogar Klänge von Heinz und Verstärkung die Zeremonie. Als um elf Uhr das Brautpaar und viele, viele Gäste in den Raum einzogen, wo bald darauf das Ja-Wort fallen sollte, hörte man im Hintergrund aus Lautsprechern eine (unveröffentlichte) akustische Version von „Löwin“. Die hatte Heiner den beiden mal eben überspielt. Wenn Jessica und Gerald „Löwin“ hören, sind sie immer noch bewegt - es ist „ihr“ Lied. Mehr noch: Mit „Löwin“ hatte Gerald im November 1997 auf dem Kunze-Konzert in Hamburg seiner Liebsten die Frage aller Fragen gestellt. Um genau zu sein, das hatte Heinz für ihn vor versammeltem Publikum getan - um den beiden anschließend „Löwin“ als Verlobungslied zu widmen. Nun haben sie sich tatsächlich das Ja-Wort gegeben. Am Ende erklang noch „Dein ist mein ganzes Herz“, bevor das glückliche Paar mit Freunden und Gästen auf das schöne Ereignis anstoßen konnte...

Ob Heiner und Heinz womöglich noch persönlich zur Hochzeitsfête am 12. September gekommen wären? Wir werden es nie erfahren, denn zur gleichen Zeit stieg in Gera das letzte HRK-Konzert dieses Sommers.

(Titus Reinmuth)

KUNZE

und die Verstärkung:

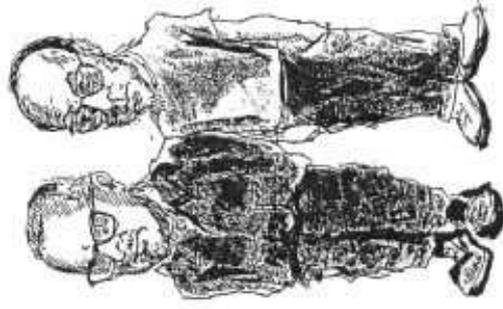


Männer, die nicht älter werden

DIE SEITEN ZUM
SCHNITZELN

SCHLAGZEILEN AUS DEM SOMMERLOCH

RECHERCHIERT UND ZUSAMMENGEFLECKT
VON Birgit Pesch



Zwei
Künstler,
eine
Familie

HEINER LÜRIG:

32

„Mit HEINZ ZU

singen, ist wie
zu Hause zu sein“

Tausch- und Suchliste

von: Oliver Plog, Meckelstraße 12, 42285 Wuppertal

Tel.: 0202 / 81985

TT	- Titel -	Label / Nummer	Jahr	Anzahl
7" Single	Alles gelogen	WEA 9031-74449-7	1991	1
7" Single	Wenn Du nicht wiederkommst	WEA 9031-73385-7	1991	2
7" Single	Der Abend vor dem Morgen danach	WEA 9031-75395-7	1991	1
7" Single	Größer als wir beide	WEA 9031-71398-7	1990	1
7" Single	Heul mit den Wölfen	WEA 171-027-7	1990	3
7" Single	Heul mit den Wölfen (Testpressung)	Record Service	1990	1
7" Single	Reise um die Welt	WEA 247-109-7	1989	1
7" Single	Liebe ist Zärtlichkeit	WEA 247-869-7	1988	3
7" Single	Fetter Pappa (mach sie weg)	WEA 247-717-7	1988	1
7" Single	Meine eigenen Wege	WEA 247-517-7	1988	2
7" Single	Ich brauch Dich jetzt (live)	WEA 248-230-7	1987	2
7" Single	Finden Sie Mabel!	WEA 248-387-7	1987	1
7" Single	Wunderkinder	WEA 248-476-7	1987	2
7" Single	Mit Leib und Seele	WEA 248-618-7	1986	2
7" Single	Fallensteller	WEA 248-679-7	1986	1
7" Single	Dies ist Klaus	WEA 248-806-7	1986	1
7" Single	Dein ist mein ganzes Herz	WEA 248-957-7	1985	1
7" Single	Ein Mann muss tun was ein Mann ...	WEA 249-171-7	1985	2
7" Single	Auf der Durchreise	WEA 249-901-7	1983	4
7" Single	Sicherheitsdienst	WEA 249-608-7	1983	1
7" Single	Die kommen immer wieder	WEA 18-993	1982	1
7" Single	Für nichts und wieder nichts	WEA 18-780	1981	1
12" Single	Fetter Pappa	WEA 247-690-0	1988	1
12" Single	Ich brauch Dich jetzt	WEA 248-230-0	1987	1
12" Single	Dies ist Klaus	WEA 248-806-0	1986	2
12" Single	Dein ist mein ganzes Herz	WEA 248-957-0	1985	1
LP (Vinyl)	Sternzeichen Sündenbock	WEA 90031-73569-1	1991	2
LP (Vinyl)	Rock gegen Atom	Polydor 831-307-1	1986	1
LP (Vinyl)	Eine Form von Gewalt	WEA 58-440	1982	1
LP (Vinyl)	Extra Price - 6 Song Album	WEA 24.0076-1	1982	2
3" MCD	Fetter Pappa	WEA 247-689-2	1988	1
5" MCD	Löwin (Promo)	WEA 3984-20349-2	1997	2
5" MCD	Gib den Ring wieder her	WEA 0630-18881-2	1997	1
5" MCD	Du bist nicht allein	WEA 0630-17569-2	1997	1
5" MCD	Du bist nicht allein (Promo)	WEA Pro 6244 PRCD 491	1997	2
5" MCD	Ich steh Dir bei (Promo)	WEA Pro 6144 PRCD 215	1996	1
5" MCD	Leg nicht auf	WEA 4509-95016-2	1994	1
5" MCD	Lisa (Promo)	WEA Pro 822	1993	1
5" MCD	Held der Arbeit (Promo)	WEA Pro 744	1992	1
5" MCD	Der Abend vor dem Morgen danach	WEA 9031-75396-2	1991	1
5" MCD	Wenn Du nicht wiederkommst	WEA 9031-73386-2	1991	1



Welcher WuKi hat ein privates Hi 8-Video von einem der zahlreichen H.R.K.-Open-Air-Gigs '98 gemacht und würde dieses gegen andere Kunze-Raritäten ggf. tauschen? Videotauschliste anfordern bei: O. Plog, Meckelstr. 12, 42285 Wuppertal.

Die Hinterletzte

Desillusionierter Chefredakteur sucht kreative, engagierte Wukis für regelmäßige (monatliche) Redaktionstreffen im Raum Münster/Wuppertal, die an der Fertigstellung des nächsten GMB's konstruktiv mitarbeiten wollen. Interessierte & ambitionierte Wuki's könnten sich melden bei: Oliver Plog, Meckelstr. 12, 42285 Wuppertal.

Suche Kontakt zu Wunderkindern in der näheren und weiteren Umgebung!

Andre Budzinski
Posener Str. 18
49835 Füchtenfeld
Tel.:05946/1544

Die
Hinterletzte
Ecke

Reinhard sucht eine komplette, qualitativ gute Videoaufzeichnung von HRK's Auftritt in „Zimmer frei“ am 30.04.98. Eure Angebote gehen an:

Reinhard Jung
Hohenkirchener Str. 3
34246 Vellmar

Dringend gesucht: Der Titel „A Salty Dog“ (Gary Brooker/Keith Reid) in der Interpretation von HRK als B-Titel auf einer Vinyl-Maxi-Single. Solltet Ihr im Besitz dieser einmaligen Rarität sein, wendet Euch vertrauensvoll an:

Hermann Bucker
Daimlerweg 47
48163 Münster

Wir sind sauer!

Und last but not least wird Nadine bald mal richtig sauer, wenn Ihr Euch nicht sofort daran macht nette Kleinanzeigen in der „Hinterletzten Ecke“ zu schalten, denn sonst müßt Ihr bald darauf verzichten!

Also nichts wie ran und schreibt an: Die Wunderkinder
„Hinterletzte Ecke“
Postfach 3843
48021 Münster



denn ich bin mir sicher: Auch ein wahrer Fan hat noch lange nicht genug!

Ralf sucht (wie wahrscheinlich viele andere Wunderkinder auch) das nicht mehr käuflich

zu erwerbende Video „Ein Abend mit Brille“. Falls Ihr Eures loswerden wollt, schreibt an:

Ralf Schaumann
Geradestr. 23
21073 Hamburg
Tel.: 040-7653619

Die Hinterletzte



Wer von Euch kennt jemanden, der noch ein *Bravo-Beatles-Blitztournee*-Ticket besitzt und dieses Ticket ggf. tauschen od. verkaufen möchte? Des weiteren suche ich a l l e s was im entferntesten mit den *Beatles*-Konzerten '66 in Deutschland zu tun hat. Sachdienliche Infos werden mit HRK-Raritäten jeglicher Form und Art „belohnt“. Hinweise bitte umgehend an: O. Plog, Meckelstr. 12, 42285 Wuppertal.

Anzeigerschluß für die nächsterreichbare Ausgabe telefonisch und schriftlich 19:00 Uhr donnerstags. **Bitte beachten Sie:** Anzeigen unter einer Chiffre können nicht veröffentlicht werden. Kostenlose Kleinanzeigen können nur von privaten Inserenten aufgegeben werden. Sollten Sie nach der Kontaktaufnahme mit einem Inserenten feststellen, daß es sich um ein gewerbliches Angebot handelt, informieren Sie uns bitte.

Aktuelles aktuell

Kurz & bündig

Kurz und interessant

ACHTUNG! „HRK-Tour 1999“

In der Zeit vom 14. April bis 8. Mai 99
sollten die Wunderkinder bei ihrem
Brötchengeber vorsorglich Urlaub
beantragen!



HALLO IHR WUNDERKINDER!

Heinz Rudolf Kunze erhält „Goldene!“

Für die Übersetzung des Musicals „Miss Saigon“ erhielt
HEINZ eine goldene CD

„Gestehe! Gestehe!“ (Okay, ich tu's)

Also:

bei meinen Akkordarbeiten im letzten GMB sind mir leider (vergebt mir, please!!!)
zwei Fehler unterlaufen:

Leg nicht auf: erste Akkordzeile, vorletzter Akkord - muß G_3 heißen.

Möchtegern - Opfer: zweite Notenzeile, drittletzter Ton - muß Gis (enharmonisch =
As) heißen.

Hallo Fans, Freunde und Skatbrüder

R. Jung



AUF EIN WORT

Blut geleckt

Von Andreas Wilink

So läuft's im Musical-Geschäft, zuerst macht man Erfolge - und dann belobigt man sich und sie. Eine Hand wäscht die andere, und die Moneten liegen immer fein drin. Der erstmals ausgelobte „International Musical Award Germany“ (klingt das nicht mindestens so nobel wie Hollywoods Academy Award?) heißt „Image“, und da weiß man auch gleich, was er zu bedeuten hat: Image-Pflege! In fünf von neun Kategorien hat Polanskis „Tanz der Vampire“ (Wien) gewonnen. Auch solche Häufungen macht der „Oscar“ gern vor. Preis-Kriterium, da kennt die Jury nichts, sei „der große Erfolg“ gewesen. Künstlerische Qualität ist im aktuellen Musical-Genre zumeist eher zweitrangiger Maßstab.

Daß freilich etwa im selben Atemzug der Texter Heinz-Rudolf Kunze ausgezeichnet wird für seine peinigend miserable Übersetzung von Lloyd Webbers biblischem „Joseph“ in Essen (Beispiel: „Der Pharao ist durch mit dir“) und der Komponist Leonard Bernstein für die „Westside-Story“ in München (bißchen spät, oder?), verdient nur Hohn und Spott. Das kommt davon, wenn in einer Jury „Leute vom Fach“ votieren: ein Konzertagent, Produzent und Stella-Direktor. „Tanz der Vampire“ eben. Das Business hat Blut geleckt. Aus aller Welt

Musical-Szene feiert sich

Düsseldorf soll am 19. Oktober zum „Mekka des deutschsprachigen Musicals“ werden. Erstmals wird der Preis „Image“ verliehen: Er geht an Polanskis „Tanz der Vampire“.

Düsseldorf (Inw/Red). Gestern gab die Messe Düsseldorf als Veranstalter bekannt, wer das Rennen um den Musical-Preis für Produktionen im deutschsprachigen Raum, den „Image 1998“, machte und am 19. Oktober in einer Galashow in der Düsseldorfer Stadthalle geehrt wird. „Image“ steht für „International Musical Award Germany“. Und dieser erstmals verliehene, nicht dotierte Preis geht an Polanskis „Tanz der Vampire“. Das in Wien aufgeführte Musical gewann gleich in

fünf von neun Kategorien. Nach den Plänen der Musicalveranstalter soll der „Tanz der Vampire“ im Herbst 1999 in Dresden aufgeführt werden.

Der „Tanz der Vampire“ war unter den Open-End-Musicals durch Publikumsbefragung zusammen mit dem Mönchengladbacher „Gambler“, dem Essener „Joseph“ und „Die Schöne und das Biest“ aus Stuttgart in die Endausscheidung gewählt worden. Die Jury habe sich letztlich aufgrund des großen Erfolges der

vergangenen zwei Jahre für das Polanski-Stück entschieden, hieß es. Neben dem Hauptpreis für das beste Musical wurde „Tanz der Vampire“ auch in den Kategorien Musik, Buch, Haupt- und Nebendarsteller ausgezeichnet. Für die beste Regie erhielt Robert Jess Roth („Die Schöne und das Biest“) den „Image 1998“. Heinz-Rudolf Kunze wird für die Übersetzung zu „Joseph“ mit dem neugeschaffenen Preis geehrt.

Den Preis der besten Stadttheaterproduktion sicherte sich „City of Angels“ aus Krefeld/Mönchengladbach. Helmut Baumann, langjähriger Intendant im Theater des Westens in Berlin, erhält die 35 Zentimeter große Glaskulptur als Sonderpreis für sein Lebenswerk.



Die Suche nach dem Schwarzen PETER?

Besuch und langes Gespräch bei Peter Miklis

Oliver Plog, Frank U. Thofern und Kalle Prigge machen sich auf den Weg:

Dienstag, 4. August 1998 ein vielversprechender Spätsommertag?

Denkste: Regen! ... und eine Fahrt mit Hindernissen? Hinein in das HEINZ RUDOLF KUNZE Fan-Gebiet Schleswig-Holstein. Die Straßen werden immer schmaler, Bundesautobahn (teilweise 3 spurig), Bundesstraße, Landstraße, Stadtstraße, Dorfstraße, Kriegerehrenmal links ab und dann mehr Weg oder so und ein merkwürdiges Verbotsschild (!! Frei für Brümmel / Seemann - bitte Schritttempo, der Bürgermeister !!). Ja, hier ist es, hier wohnt Peter Miklis in einem schmuckeligen, roten Klinkerhaus mit riesigem Gartengrundstück, inklusive Hanglage und einem tollen Blick auf Wiese, Wald und Natur. Ein silbergrauer Pick-Up mit Plane auf der Einfahrt. Aussteiger-Biotop? Und das Wetter? Doch alle Achtung vor dem Norddeutschen Sommer - die Sonne brennt und echtes Badewetter! Kurz geklingelt (wir waren angemeldet) und ein sichtlich gut gelaunter und aufgeräumter Peter empfängt uns mit der Frage: Seid Ihr die WUKI's? Offen und ohne uns lange zu beschnuppern wird über den Verlauf des Nachmittags (3 Stunden waren angedacht) und dessen Gestaltung gesprochen. Die Küche wird auf Porzellan und Glas für Getränke untersucht. Von Peter gekochter Kaffee findet nach der Streifenfahrt reichlich Absatz. Die Essen/Getränke verwöhnten Wukis laden als Gegenpart Peter zum mitgebrachten Kuchen ein. Wenn nur nicht die Arbeit noch vom gemütlichen Terrassenkaffeeklatsch ablenken würde, sollte man meinen die Wukis wären auf Urlaub. Obwohl man wieder einmal (nur) einen grob strukturierten Fragenkatalog vorbereitet hat, ahnen alle Anwesenden bereits, daß es viel schöner ist, locker drauf los zu plappern.

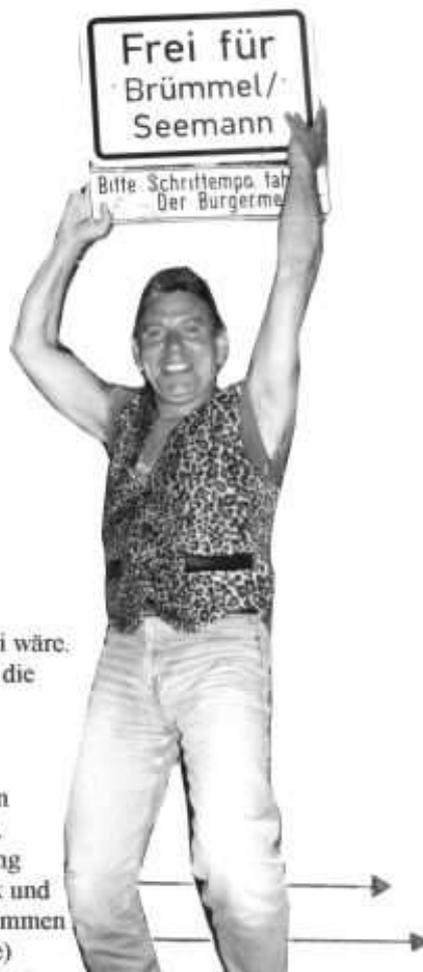
Wukis: Laß uns zunächst einmal mit Deiner Bio beginnen ...

Peter: Ja, klar. Geboren wurde ich am 4. März 1955 in Lübeck. Meine musikalische Laufbahn begann mit ca. 11 Jahren als ich von meinem Vater eine Akustikgitarre bekam, auf der ich meine ersten musikalischen Erfahrungen machen konnte. Aber mehr Spaß machte mir schon immer der Rhythmus, so daß ich mir, bitter vom Mund abge-sparrt, ein gebrauchtes Schlagzeug kaufte. Erste zaghafte Versuche in einer Schülerband, das übliche! Mit 16 verließ ich mein Elternhaus mit dem Vorsatz mein Schicksal selbst in die Hand zu neh-

men und entweder Musiker oder Seemann zu werden. Von 1975 bis 1981 Studium in klassischer Musik an der Hochschule Lübeck. Aushilfsjobs in Hamburg an der Oper, Lübecker Theater. Da spielte man dann bei großen Aufführungen schon mal mit 5

Schlagzeugern, einer Triangel, einer kleinen Trommel etc. zusammen und wurde nur für 25 Triangel- und einen Beckenschlag pro Abend engagiert. Das war zwar lukrativ, denn es gab für wenig Arbeit viel Geld, aber man fühlte sich irgendwie so als wenn man nicht ganz Paletti wäre. Aber obwohl ich die Musik natürlich immer toll fand und selbst ein großer Klassikfan bin, fand ich z.B. die Berufskleidung (schwarzer Frack und nach hinten zusammen gebundene Haare) schon sehr steif und

irgendwie ein wenig seltsam. Ich hatte natürlich auch immer wieder Bands. Für mich war ziemlich früh schon klar, das ich Rockmusiker werden wollte. Eigentlich lieber Jazz, aber damals gab es zu wenig Leute hier und der Jazz war ziemlich tot. Höchstes der angesagte Jazz/Rock, aber das fand ich nicht so toll. Wenn sollte es die reine akustische, mit großer Oma zupfen und Klavier Jazzgeschichte sein. Dann kam gleich das Ding, eine Lübecker Band hatte eine Platte gemacht, damals noch Vinyl. Ja dann bin ich hängengeblieben und zur neuen Deutschen Welle Zeit hatte ich eine Band "Modern" die hatte so einen Fasthit "Im



Himmel ist Jahrmarkt". Kennt natürlich keine Sau! Aber ich meine es war okay und zu der Zeit wurde eh alles aufgekauft, es war eine völlige Inflation der Musik obwohl einigen gute Sachen raus kamen. Nena alleine füllte zu der Zeit Konzerthallen mit 5 bis 6.000 Zuhörern und plötzlich waren selbst die damaligen LEVIS-Jeans-Touren mit klangvollen Namen wie Extrabreit, Relax, Spliff, Prima Klima und oder wie sie alle hießen nicht mehr angesagt und mußten vor 500 bis 600 Leuten spielen, mit dem Ergebnis, daß die Tour mittendrin abgesagt wurde.

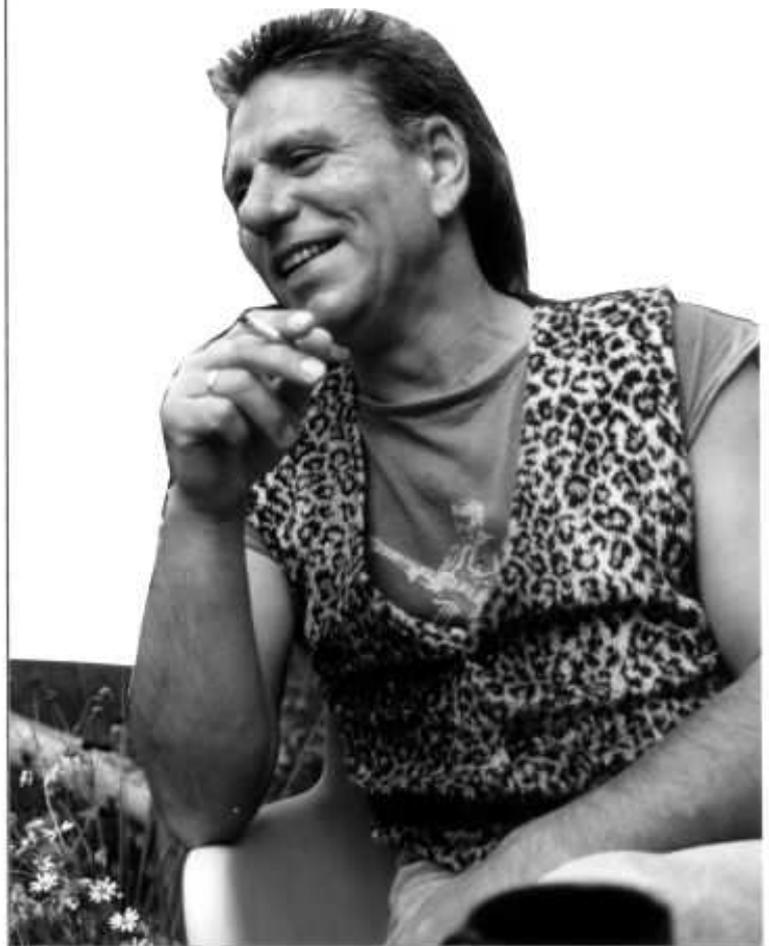
Wukis: Wie bist Du in der Niedergangsphase der Deutschen Welle dann auf HEINZ gekommen?

Peter: Eigentlich durch die Deutsche Welle, weil ja HEINZ auch so kleine Ausflüge gemacht hat auf der zweiten LP, da waren ja auch Sachen drauf nur mit Sequencer so DW-artig. "Ich bin der Präsident". Obwohl das wahrscheinlich viel zu schwierig war für die Leute die das normale DW-Ding gewohnt waren. Zufällig war HEINZ auch beim Schacht-Verlag Hamburg wie meine Band "Modern". In dem Verlag war ich auch schon früher für LP-Vorproduktionen tätig. Als Mickie Stickdorn dann ausstieg und zum Ende der D-Welle zu Peter Schilling wechselte rief HEINZ auf Empfehlung des Schacht-Verlages an. Ich kannte ihn überhaupt nicht und wußte gar nicht was er für Musik machte. Als ich durch erste Telefonate mit dem Verlag erfuhr, daß seine Musik eher lieder-macherartig sei, war das zunächst gar nicht in meinem Sinne. Die Liedermacherszene habe ich nie gehört, das war mir irgend wie immer zu intellektuell und ich dachte zunächst an anspruchsvolle, hohe Kunst verbunden mit stundenlangem Üben, was mir zu der Zeit gar nicht in den Kram paßte. Ich hatte schließlich eine Freundin und Bekannte mit denen das Leben Spaß machen und nicht nur aus Arbeit bestehen sollte. Ich war mehr für lauterer, straighterer, schnörkelloserer, kraftvollerer und der Gib-Ihm-Saures-Devise und nicht für Liedermacherartiges. Beim Hören der ersten, mir zugeschickten Platten, fand ich das ganze auch mehr so Schlafpillenmäßig, vor allem was das Schlagzeugspiel anging.

Wukis: Und wie bist Du mit HEINZ dann doch noch zusammen gekommen?

Peter: Nachdem er mir seine ersten drei Platten zugeschickt hatte, habe ich sie mir mehrmals angehört und irgendwann gedacht: Mensch irgend etwas ist da! Durch die DW-Texte war ich auch so satt, weil da ja nicht viel Vernünftiges kam. Ich kann es nicht so genau sagen, ein roter Faden nicht in Richtung Musikstil, aber irgendwo erkannte ich da einen. Vielleicht war es auch mehr HEINZ selbst, seine Stimme oder seine Art zu texten. Vieles habe ich auch ganz einfach nicht begriffen, muß ich ganz ehrlich sagen. Heute auch noch nicht, aber das geht vermutlich einigen so.

Wir er selber sagt, gibt es auch manchmal nichts zu begreifen, sondern das ist er mehr so wie Picaso so abstrakt malt. Und jeder sieht selber zu, wie er damit klar kommt. Auf jeden Fall ist es irgend wie intelligent, davon gehen wir mal aus.



Wukis: Also war es nicht das Geld was reizte?

Peter: Nein, zu der Zeit habe ich durch meine Vielzahl an Jobs wesentlich mehr Geld verdient als bei HEINZ. Bei HEINZ ging es erst nach 1985 so ein bißchen los. Vielleicht habe ich auch gedacht, na ja, da Du im Moment nicht zuviel zu tun hast, fängst Du es erst mal an. Und ein reiner Liedermacher war er ja nun wirklich nicht. Sequencersachen gab es ja auch schon bei ihm, und vielleicht wäre es mir ja auch möglich, ein wenig Leben da hinein zu bringen. In den ersten 3 Platten fehlte ein bißchen die Kraft, musikalisch gesehen. Wenn man schon gute Texte macht und das musikalisch begleiten will, dann muß beides Kraft haben. Und zu dem Zeitpunkt als ich bei HEINZ eingestiegen bin, kam auch mein alter Freund und Studienkollege Thomas Bauer, ohne daß wir beide es von einander wußten, zur Verstärkung. Wir trafen uns zufällig

im Studio. Nach drei (!) Tagen Probenarbeit fuhr ich mit auf die erste HKR-Tour. Das Ergebnis ist auf der Live-CD "Die Städte sehen aus wie..." zu hören. 3½ Stunden Programm das war schon ganz schön hart am Anfang.

Peter, lieb um seine Gäste bemüht, fragt uns nach unseren Getränkewünschen: "Weizenbier, Tomatensaft, Wasser oder noch Kaffee? Ihr sagt Bescheid, ja?" Die bescheidenen **Wukis** tun sich zunächst schwer und sprechen von leichten Berührungssängsten, die aber im weiteren Verlauf des Gesprächs einer unbestimmten Vertrautheit weichen.

Peter, ganz lieb und kumpelhaft, hält das für einen Scherz und sagt, daß er geglaubt hätte, in HEINZ RUDOLF KUNZE Fan-Kreisen gäbe es diesen Star-Fan-Abstand nicht, räumt aber dann ein, daß auch er beim Besuch von Konzerten seiner Idole ein vergleichbares Gefühl habe. Selbst von HEINZ weiß man, daß auch er vor seinen Idolen mächtig Manschetten hat und einen Handshake mit Pete Townshend von WHO wie einen Ritterschlag empfand. Andererseits bestünde bei carismatischen Sängern schnell die Gefahr abzuheben und sich selbst für einen Megastar zu halten, vor allem dann, wenn man bei Konzerten vor mehreren Tausenden von Zuhörern auftreten würde. Er hätte vor kurzem das neuste Video von MMW auf MTV gesehen und dabei den Eindruck gewonnen, der hebe jetzt, wie in seinem Video bereits angedeutet, total ab, nämlich Richtung Himmel!

Es folgte ein thematisches Abtreiben über Bands der 70er und diverse Revival Versuche dieser teilweisen Dinosauriergruppen (Stones, ELP, YES u.a.)

Wukis: Nach dem ersten LIVE-Album kam dann "Ausnahmezustand" und ...?

Peter: Es wurde zum erstenmal der Produzent gewechselt. Erst Thomas Kuckuck (Otto, Lindenberg) und der damals angesagte Conny Planck, der sich aber nur Lola, Liebe im Akkord, Maikäfer und die etwas schrägeren Geschichten heraus suchte.

Wukis: Lag es denn am intensiven touren, daß immer mehr Leute zu HEINZ kamen?

Peter: Es hat sich stetig vermehrt, eigentlich immer eine Stufe mehr. Längere Zeit wurde dann über verschiedene Live Mitschnitte und deren Bild und Soundaufnahmen philosophiert. Die TV Anstalten kamen dabei zumindest für frühere Leistungen bei Peter schlecht weg. Vielleicht haben die ja Heute auch schon jüngere Leute an den Reglern. Und für diese Leistungen verdienen die dann noch das dreifache, was die professionellen Soundtechniker der Band-Tourcrew verdienen. Mit dem Unterschied, daß die Leute das voll im Griff haben. Die sind so flexibel aufgrund ihrer Erfahrungen mit verschiedenen Bands, die kennen die Instrumente und brauchen keinen Plan oder so

etwas, die machen das im Schlaf und bauen das in 10 Minuten auf, aber perfekt. Dann kann man loslegen. Wir sind eigentlich immer ohne Soundcheck auf die Bühne gegangen.

Wukis: Dann kam also der Wechsel von der sogenannten Liedermacher- in die Rock/Pop-Phase?

Peter: "Ausnahmezustand" habe ich ja auch noch mit sehr viel "Besen" und Percussion gespielt. Das war noch sehr "soft". Durch die Rock/Popausrichtung kam es ja auch noch zu einer, wohl zwangsläufigen, Spaltung bei den Fans. Als Reaktion auf die Veröffentlichung der Herz-Platte waren einige der harten Kunze-Urfans so verärgert über die musikalische Neuausrichtung, das es neben Drohbrieffen auch zu einem echten Eklat auf der Bühne kam. Bei einem nachfolgenden Auftritt in der Hamburger Markthalle flog plötzlich ein in Plastik eingetütetes, riesengroßes Rinderherz auf die Bühne. Das und die nachfolgenden Verräterrufe aus dem Publikum haben Heinz dann doch sehr mitgenommen. Aber, das ist ja auch völlig klar.

Aber HEINZ hat sich ja nicht nur musikalisch weiter entwickelt. Er ist ja auch rein optisch so ein bißchen "Cameleonartig". Von Jahr zu Jahr hat er sich auch in seinem Outfit gewandelt. Großes Kreuz als Ohrring, ganz lange Haare, Lederanzüge, dann wieder radikal anders. Ganz kurze Haare, Tarnstiefel und dieses SS-artige-Zeug, welches er versucht hat zu persiflieren.

Wukis: Wodurch kamen denn diese Imagewechsel Deiner Meinung nach zustande?

Peter: Es ging immer von ihm aus. Er hatte ja auch keinen Berater. Nur nach dem erreichten Stand war sein größtes Bestreben ja nicht mehr, den Leuten eine Botschaft zu bringen (das war vielleicht zuerst noch so), sondern besser zu sein als andere und auch mehr Unabhängigkeit damit zu erreichen. Er war von sich ziemlich überzeugt und hat auch mit allen Mitteln seines Outfits versucht, damit was zu erreichen. Ich habe das damals anders gesehen und es ihm auch gesagt. Weil er für die Leute auch dann nicht mehr so greifbar ist. Immer wenn sie ihn sehen, bekommen sie nur die totale Veränderung mit und nicht diesen langsamen Werdegang. Es spiegelt sicher aber auch seine Persönlichkeit wieder in diesen dauernden Veränderungen. Er hofft sicher auch, dadurch interessanter zu wirken. Warum konnte er nicht bei einer Sache bleiben, so wie er wirklich ist, oder wie ich durch die lange Zusammenarbeit, gedacht habe, wie er ist. Aber diese normale menschliche Lebensseite "das mit sich Zufrieden sein", kennt er wohl nicht. Das Wort Zufriedenheit hat er wohl auch noch nie gebraucht, höchstens in seinen Texten. Dieser Mann war nie zufrieden. Trotz seiner Texte, ich denke jetzt an die vor "Herzzeit", da ging es ja bei HEINZ auch nach oben, aber er war nicht zufrieden. Ich sagte damals zu ihm, bei

diesem schwierigen Zeug, was selbst deine Musiker und speziell Dein Schlagzeuger überhaupt nicht verstehen, könne er doch mit 1.000 Leuten in seinen Konzerten erst mal zufrieden sein. Das man so was auf die Bühne bringt, davon Leben kann, alles Unzensiert und ohne daß die Plattenfirma oder das Management Einfluß nimmt, damit möge er doch zufrieden sein.

Wukis: Und wie kam Heiner Lürig nach der Trennung von Mick Franke zur Verstärkung?

Peter: Nachdem sicher war, das Heiner Lürig kommen würde, entließ HEINZ den Gitarristen Mick Franke. Ich fand das ziemlich feige damals. HEINZ hat durch "Dein ist mein ganzes Herz" Ruhm erreicht, aber ich glaube er wollte das nicht mit dieser Art von Musik. Er hat den Pakt mit dem Teufel geschlossen und seine eigentlichen Wünsche und Neigungen hinten angestellt, das laste ich ihm auch an.



Wukis: Wie war denn die Bandzeit vor und nach Mick Franke?

Peter: Diese Zeit war wesentlich unbeschwerter für Heinz und alle Beteiligten. Es war fast hippie-mäßig, aber durchaus diszipliniert, wenn es drauf ankam. Mick war musikalisch gesehen auf einer Linie mit Heinz. Das kann man von Heiner und Heinz nicht behaupten. Diese Unbeschwertheit und das Gefühl dem Publikum etwas vermitteln zu können, führten damals zu einer großen Einheit

zwischen Publikum und HRK + Verstärkung. Barrieren zwischen Bühne und Publikum auf Livegigs waren undenkbar. HEINZ war auch viel eindeutiger, ohne Gedanken an Outfit usw. Zu dem Zeitpunkt gab es nie Gedanken an einen Singelhit. Das schöne und freie an der Rockmusik und auch an den Texten wurde mit dem Fluch des Singelhits weggeblasen. Die Richtung ging nach Herz und mit Heiner Lürig natürlich zur Popmusik und Hitparade. Der Wille zum kommerziellen Erfolg wurde zur Sucht. Von WEA-Leuten und vom Management wurden HEINZ und Band in dieser Phase mit der Bekanntgabe aktueller Verkaufszahlen, manchmal sogar noch unmittelbar vor Liveauftritten, mächtig unter (Erfolgs-)Druck gesetzt.

Wukis: Wie findest Du eigentlich die aktuelle Produktion Alter Ego?

Peter: Leider habe die letzte CD bisher noch nicht gehört. Von Richter-Skala habe ich noch Promos bekommen, da ich ja auch bei der Produktion noch teilweise dabei war. In den Plattenladen laufen und mir die neue KUNZE CD kaufen, nee... Und so groß ist meine Neugierde dann auch nicht. Wie ich gehört habe, ist das wieder eine sehr popmäßige Produktion geworden. Ich kann mir schon vorstellen, das Heiner Lürig der vorausgegangenen Richter-Skala-Produktion und dem leider fehlenden Singelerfolg, nun eine Wiedergutmachung folgen lassen wollte. Im Studio wurde dabei aber mit Sicherheit nicht künstlerisch gedacht, sondern mehr unter kommerziellem Erfolgsdruck. Aber unter einem solchen Druck kann natürlich keine echte Kreativität mehr entstehen. Vielleicht sollte Heinz einfach mal eine längere Pause einlegen.

Wukis: Welche Voraussetzungen müßten denn erfüllt werden, damit HEINZ im Rock/Pop-Bereich richtig durchstarten könnte?

Peter: Auch die WEA vermarktet nur ihre Topleute im deutschsprachigen Bereich, eben MMW, mit viel Kohle für begleitende Promoaktivitäten und für HEINZ steht dann eben nur noch die Restsumme zur Verfügung. Und die zum Hinterfolg gehörende Glückssträne ist zur Zeit auch nicht in Sicht. Außerdem hat HEINZ seine wirtschaftliche Sicherheit längst erreicht u.a. auch durch die Musicalübersetzungen, so daß die Rock/Pop Geschichte doch nur noch Hobby sein dürfte. Das Geld für eine neue Studioproduktion spielt er ja noch locker ein.

Wukis: Wenn alles um HEINZ herum stimmen würde, kämen dann also automatisch die Chartplätze?

Peter: Bei einer sog. normalen Band (z.B. Bohlen, Pur) eventuell, aber nicht bei HEINZ RUDOLF KUNZE. Er ist einfach eine Gestalt in der Deutschen Szene, auf die sich diese Gesetze niemals anwenden lassen. Er hat sich selbst so uneindeutig gemacht und ist nie als etwas bestimmtes greifbar.

Bei MMW hingegen, da kann man sich Bilder angucken, der sieht noch immer so aus wie im Film "Theo gegen den Rest der Welt". Aber jemand der so anspruchsvolle Texte macht und sich abliebt, so daß man glaubt man müßte Abitur haben, zwei Semester Philosophie und Germanistik studieren, um an ihn ranzukommen, der ist natürlich nicht so eindeutig wie MMW.

Wukis: Und die neue Verstärkung?

Peter: Ich verstehe es, wenn ein Künstler sagt, wir waren so lange zusammen und ich möchte jetzt künstlerisch eine Veränderung, brauche neue Leute und will jetzt ganz einfach eine neue Band haben. Nur dann hätte er auch den Produzenten wechseln sollen. Der Produzent formt immer die Musiker so, wie der Künstler es haben will nur wenn der Produzent mehr Macht hat natürlich umgekehrt. Ich kann keine künstlerische Veränderung feststellen. Ich habe die neue Band jetzt zweimal freiwillig und auch ohne Groll, objektiv erlebt und muß sagen, ohne Martins Gitarre ist vor allem bei Solls oftmals der Sound zu dünn. Ich hätte es besser gefunden, wenn HEINZ einen künstlerischen Wechsel wollte, mit ganz, ganz jungen, unverbrauchten Musikern, die noch ohne Gedanken an Familie, Geld usw. sind, einen Neuanfang zu wagen. Diese jungen Leute hätten richtig Gummi gegeben und HEINZ wäre vermutlich ausgeflippt, weil er nämlich für so was zu haben ist. Er ist doch jemand, der für Innovation und krasse, neue, schräge, tolle, kraftvolle Dinge steht. Wenn man einen Umbruch erreichen will, dann muß man auch den Mut beweisen.

Wukis: Aber Kunze klingt doch zumindest auf Richter-Skala ganz toll und neu?!

Peter: Ja aber doch hauptsächlich durch sein damals neues Spielzeug aus dem Mutterland des Rock: Steward Gordon und seine Geige. Mir war das damals ein bißchen zu heftig, vor allem live! Und man hätte von dem damaligen Produzenten Heiner Lürig auch erwarten können, darauf aufmerksam zu machen. Das war immer das Problem, wenn zusammen produziert wurde. Ich sollte ja, nach "Wunderkinder", auch dieses Mal der dritte im Bunde sein. Komisch ist nur, daß meine Einwände erst bei der nächsten Produktion anerkannt und umgesetzt wurden.

Wukis: Hast Du denn auch per Fax Nachricht bekommen oder wo liegen die Gründe deines Ausstiegs?

Peter: Ich sollte auf der Richterskala trommeln und war zunächst im Vorfeld auch noch Mitproduzent, wie bei der Wunderkinder-Produktion. An dieser Stelle muß ich anmerken: Heiner Lürig hat seine Produzentenposition eigentlich erst dadurch bekommen, weil ich ihn drauf gestoßen habe. Nachdem Conny Planck Herz produzierte hatte, waren wir damals mit dem Ergebnis gar nicht zufrieden. Die damals von uns aufgenommenen

Demos waren einfach besser. Als dann Wunderkinder anstand, habe ich Heiner gesagt, daß ich nicht einsehen könnte, daß der Herz-Produzent mit unserer Arbeit so viel Kohle verdient. Das können wir besser. Produzent nenne ich nur den, der aus diesem Feuerzeug einen Flammenwerfer macht, aber niemanden der nur Kopien anfertigt. (Hält uns sein Feuerzeug entgegen und steckt sich dann genüßlich die nächste Zigarette an.)

Wukis: Ja, wie war das dann mit Deiner Trennung von HEINZ?

Peter: Ich bin bei schönem Sonnenschein ins Studio gefahren und Unterwegs brach ein Sturm los. Diese Wetterstimmung habe ich mit rein genommen und ihm Auge in Auge meine Kündigung mitgeteilt. Mein Hauptgrund mit HRK Schluß zu machen, war, daß das vielseitigste Bandmitglied Martin Huch zunächst stillgelegt und dann aus der Band gekippt/entlassen wurde, obwohl alle (musikalischen) Gründe für eine Weiterbeschäftigung sprachen. Aber auch verschiedene, zuvor gemachte, negative Erfahrungen, hatten bei mir das Faß zum überlaufen gebracht. Auch ohne bestimmte Ereignisse hätte ich in absehbarer Zeit Schluß gemacht. Diese Abhängigkeit wollte ich nicht mehr ausgeliefert sein. Musikalisch wollte ich auch etwas anderes und nicht nur dienlich trommeln. Wenn da mal ein wichtiges Wort war, durfte kein Fill drüber oder so und Heiner Lürig macht da ellenlange Soli. Natürlich, auch das Management und die WEA waren nicht in der Lage mal eine konzertierte Aktion "pro HEINZ RUDOLF KUNZE" ins Leben zu rufen. Alle ziehen an verschiedenen Fäden zum Schaden des Künstlers. Ich für meinen Teil wollte das nicht mehr. Nur so läßt sich auch die derzeitige Miesere erklären, in der Heinz steckt. Was fehlt, ist eben eine konzertierte Aktion, bei der sich Musiker, Plattenfirma, Management, Merchandiser und auch Euer Fanclub einmal an einen runden Tisch setzen, die aktuelle Situation miteinander beratschlagen, um anschließend Richtlinien für alle Beteiligten zu erarbeiten wie es zukünftig gemeinsam weiter gehen soll. Aber leider passiert das ja nicht.

Wukis: Seit der Trennung von Martin Huch hat sich ja auch Soundmäßig bei Kunze einiges verändert. Wie stellt sich diese Veränderung aus Deiner Sicht dar?

Peter: Es ist natürlich klar, daß wenn da plötzlich eine Gitarre wegfällt, die vorher Rhythmus und Kraft machte, das Soundbild viel dünner wird. Vor allem an Stellen, wo Heiner seine Soli spielt, wird es nicht spannender, dicker und größer, sondern einfach kraftloser. Das ist mir vor allem bei einem Konzert in Hamburg im letzten Herbst aufgefallen. Da Heiner zudem die Gitarre spielt, die im Soundbild auch am lautesten abgemischt wird, während gleichzeitig die Rhythmusgitarre von Heinz immer ein bißchen leiser gefahren wird, gibt es dann

immer diese Löcher. Und auch für den Solisten ist es sicherlich komisch, wenn er auf einmal auf einer Soundmäßig dünneren Grundlage als vorher solieren soll. Und das war früher eben kein Problem, da konnte immer ein Soli gespielt werden, ohne das hinten der Druck weg geht. Es ist Soundmäßig schon ein Unterschied, ob Martin "rein gräbt" oder eben Heinz. Im Gegensatz zu Heinz beschäftigte sich Martin halt auch viel damit an Sounds herum zu tüfteln, damit sich bei Heiners Soli noch alles gut trägt. Das beherrscht Heinz eben nicht. Heinz ist schon ein guter Gitarrist, aber von der technischen Seite (Verstärker, Sound usw.) des Gitarrenspiels hat er halt Null Ahnung.

Wukis: Und die Hinzunahme des Violinisten Stuart Gordon auf der Richter-Skala-Tour?

Peter: Mit dem Geiger habe ich auch ein Konzert in Lübeck gesehen und für mich hatte seine Hinzunahme keinen Sinn gemacht. Das war so ein 80%iges Geigenkonzert, aber für mich ist Kunze eigentlich etwas anderes gewesen als so ein neues Spielzeug. Man richtig gemerkt, daß Stuart gerade sein neuestes Spielzeug war, weil er einfach zu inflationär eingesetzt wurde. Zwei, drei kleine Tüpfchen - das wäre Klasse gewesen. Weniger ist mehr, in jedem Bereich. Und das man auf der nächste Platte/Tournee wieder auf ihn verzichtet hat, gibt mir ja auch irgendwo Recht.

Wukis: Was wäre denn aus Deiner Sicht für eine echte Erneuerung notwendig gewesen?

Peter: Wenn damals ein wirklicher Umbruch hätte passieren sollen, dann hätte Heinz wirklich sagen müssen: ich nehme mir junge, unbeleckte Musiker, die diesem ganzen Bussines kritisch gegenüber stehen und sich nicht kommerziell verbiegen lassen. Wenn er frisches Blut gebraucht hätte, hätte er sich auch wirklich frisches Blut nehmen sollen. Es sind schon gute Musiker, aber sie sind eben nicht das, was einen wirklichen Umbruch ausgemacht hätte.

Wukis: Was machst Du eigentlich seit dem 20. März 1995, dem Tag Deines Ausstieges bei Kunze?

Peter: Für mich war das damals nicht nur ein Ausstieg aus der Kunze GmbH, sondern gleichzeitig ein Ausstieg aus dem ganzen kommerziellen Musikbussines. Jetzt konnte endlich mal das machen, was ich auch immer gerne gehört habe, nämlich Jazz-Musik. Ich habe mich also hingesetzt und seit langem mal wieder konzentriert Schlagzeugspielen geübt. Im Raum Hamburg, Kiel, Lübeck mache ich dann hin- und wieder auch Sessions, aber ohne dabei groß Geld zu verdienen. Aber das ist mir egal. Und ich habe eigentlich das, was Heinz wahrscheinlich in seinem Leben nicht mehr erreichen wird, nämlich Zufriedenheit und Spaß. Ich übe mit Spaß, ich musiziere mit Spaß und ich mache eine Musik, die kompromißlos und in Keinstärke kommerziell ausgerichtet ist. Außerdem habe ich noch eine Dozentenstelle an der Musikhochschule in Lübeck, gebe Privatunterricht und habe eine Rock'n'Roll-Kapelle mit der ich auch ebenfalls kompromißlos meine Favourites von damals (Who, Stones etc.) spielen kann. Zusätzlich mache ich auch noch ein paar Aushilfen bei anderen Bands, arbeite als Sessionmusiker im Studio und damit finanziere ich Imgrunde jetzt meinen Traum. Aber ich bin immer mein eigener Chef und ich muß nichts machen, was ich nicht will. Und das ist, glaube ich, eine Sache, die Heinz wohl in seinem Leben nicht mehr erreichen wird, obwohl er wirklich viel mehr Möglichkeiten hat als ich. Mit den Einnahmen aus seinen Musicalübersetzungen könnte Heinz wirklich Free-Jazz machen und sich auf die Bühne stellen, die Hose runter lassen und dazu eine Geige spielen lassen oder was weiß ich. Heinz müßte sich von seinen Ängsten befreien und von den Personen, die ihn ständig unter Druck setzen. Nur dann könnte er Künstlerisch frei arbeiten. Der „schräge Heinz“ und der Softrocker Kunze sollten sich endlich versöhnen, sonst wird das nix mehr.



Black Peter

Impressum

Gemeindebrief™ ist eine unregelmäßig (möglichst vier mal im Jahr) erscheinende Zeitung der Interessengemeinschaft HEINZ RUDOLF KUNZE „Die Wunderkinder“, Postfach 3843, 48021 Münster

Textbeiträge und Bilder stammen u.a. von:

Oliver Plog (Chefredakteur d. GMB-Redaktion)
 Kalle Prigge (v.i.S.d.P.)
 Birgit Pesch
 Nadine Prigge
 Wolfgang Neumann („Wolf“)
 Frank-Uwe Thofern
 Reinhard Jung
 Ines Grunwald
 Carsten Bothur
 R. Prexl
 Ansgar Weißer
 Klaus Bratengeyer
 Titus Reinmuth

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Zeichnungen etc. übernehmen wir keine Haftung. Beiträge können von uns gekürzt werden. Textbeiträge und Bilder müssen bei Übernahme mit Namen und Signum des Verfassers gekennzeichnet werden.

Allen genannten und Ungenannten, die an der Herstellung und Produktion dieser 7. Ausgabe unseres Gemeindebriefes mit geholfen haben, danken wir hiermit herzlich.

Bestimmt nicht vergessen, sondern gute Tradition ist es, an Elke neuerlichen DANK für die abermals gute Küche:
 Fenchel-Schinken-Gratin, Beilage NEUE Kartoffel,
 Nachspeise: Frischkäse-Sahne – Torte
 Getränke: Viel und Reichlich (zu viel?)
 Es wurde mit Messer und Gabel gegessen!

Großer Andrang beim

"OLIVER"

